Sonntag, den 10. Januar 1937
Nr. 10 Jahrgang 15

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.
Einzelnummer 25 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-10 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Was geht in Spanisch-Marokko vor?

Frankreich stark beunruhigt. — Strebt Deutschland eine dauernde Besetzung Marokkos an?

Paris, 9. Januar. Havas und die Korrespondenten verschiedener französischer Blätter bringen alarmierende Meldungen über die Besetzung des Gebiets von Spanisch-Marokko durch deutsche Truppen. Schon seit 10 Tagen landeten deutsche Truppenabteilungen in den Häfen von Spanisch-Marokko, insbesondere in Melilla. Im Hafen von Melilla befänden sich drei deutsche Torpedoboote und mehrere Unterseeboote, die die Landung der deutschen Truppen überwachen. Die Kasernen der Eingeborenentruppen und der Fremdenlegion seien von den deutschen Truppen bereits eingenommen worden. In verschiedenen Bezirken der Stadt würden weitere Quartiere für die deutschen Truppen vorbereitet. In den anderen Hafenstädten Spanisch-Marokkos soll sich die Lage ähnlich gestalten.

In Melilla traf außerdem eine große Anzahl deutscher Ingenieure und Bergbaufachleute ein, die nach den Eisenerzgruben bei Melilla gesandt werden. Die deutschen Ingenieure brachten neuzeitliche Maschinen für die Erzgewinnung mit sich. Die Exploitierung der Gruben wird in beschleunigtem Tempo geführt.

„Petit Parisien" veröffentlicht eine Meldung folgenden Wortlauts: „Die Lage in Spanisch-Marokko ist in der letzten Zeit sehr beunruhigend geworden. Nach gewissen Informationen beginnen die Deutschen in großer Anzahl in die spanische Marokkozone einzudringen. Gewisse merkwürdige Landungen haben in mehreren Häfen Marokkos stattgefunden. Werden die Deutschen von dort aus an die Front von Madrid abgehen oder wollen sie sich den Boden für eine ausgedehnte Aktion vorbereiten, im Gefolge welcher Deutschland endgültig festen Fuß in Spanisch-Marokko fassen könnte? Auf jeden Fall erregt die Anwesenheit dieser Formationen auf einem Gebiete der Souveränität des Sultans mit Recht die Besorgnis der leitenden französischen Persönlichkeiten. **Gestern fand im Kabinett des Unterstaatssekretärs Viennot eine Sitzung statt, an der die verantwortlichen Persönlichkeiten der französischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande teilgenommen haben. Bei dieser Zusammenkunft wurden die Maßnahmen erwogen, die zur Wahrung der Integrität des scherifischen Reiches zu ergreifen sind.**"

Zu dieser Meldung berichtet „Oeuvre": „Einige Dokumente, die gewissen Regierungen zugekommen sind, lassen feststellen, daß die Deutschen in der spanischen Marokkozone auf die Finanzverwaltung sowie auf die Bergwerksverwaltung Einfluß genommen haben und daß sie zahlreiche Beamte sowie Polizeigewaltige in der Marokkozone einsetzen. Es ist weiter erwiesen, daß die Führer der marokkanischen Bevölkerung gegen Franco aufgebracht sind, der ihnen die Autonomie versprochen hatte, sie aber tatsächlich ausländischen Beamten unterstellt. Man glaubt zu wissen, daß der Augenblick nicht fern ist, wo Deutschland eine Revolte der marokkanischen Notablen gegen Franco organisieren wird. Deutschland wird dann unter dem Vorwand, die Autorität Francos in Marokko verteidigen zu wollen, seine Streitkräfte offiziell in Spanisch-Marokko landen und nicht nur die Häfen, sondern auch die wichtigsten Orte im Innern des Gebietes besetzen. Deutschland wird dadurch ein Pfand in die Hand bekommen, das es vielleicht gegen andere Kolonien auszutauschen gedenkt."

Daladier nach Marokko.

Paris, 9. Januar. Die Landung deutscher Truppen in Spanisch-Marokko und die Besetzung der dortigen Erzgruben durch die Deutschen hat in französischen amtlichen Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen. Frankreich befindet sich in dieser Frage in engem Einvernehmen mit England. Der französische Botschafter in London, Corbin, hatte in dieser Frage bereits gestern eine Unterredung mit Eden.

Wie die Morgenblätter melden, wird sich Kriegsminister Daladier um den 15. Januar herum nach Französisch-Marokko begeben, um die Verteidigungsmöglichkeiten des Landes zu prüfen. Auch soll demnächst der Luftfahrtminister Gasnier Duparc demnächst nach Marokko fahren.

Paris, 9. Janaur. Die von mehreren Blättern verbreitete Nachricht, daß die französischen Marinebehörden angesichts der deutschen Truppenlandungen in Marokko außerordentliche Maßnahmen an der nordafrikanischen Küste ergriffen haben, wird an Pariser zuständigen Stelle dementiert. Wie man hier erklärt, befindet sich eine französische Eskadre tatsächlich auf einer Kreuzfahrt an der afrikanischen Westküste, doch handelt es sich um die übliche Uebungsfahrt, die jedes Jahr zu der gleichen Zeit unternommen wird.

Ruhigere Beurteilung der Lage in London

Großbritannien lehnt Teilnahme an französischer Flottendemonstration ab.

London, 9. Januar. Die Frage Spanisch-Marokkos, die in der französischen Presse eine so erregte Aussprache ausgelöst hat, wird in London weit ruhiger betrachtet. In britischen maßgebenden Kreisen ist man der Meinung, daß die Nachrichten der französischen Presse über eine angebliche Invasion Deutschlands in Spanisch-Marokko bedeutend **übertrieben** sind. Jedenfalls gehen die Nachrichten, die die britischen amtlichen Stellen aus Spanisch-Marokko erhalten haben, nicht so weit, wie die Behauptungen der französischen Presse. **Auch hat die britische Regierung einen Vorschlag Frankreichs, während der Manöver der französischen Flotte an der marokkanischen Küste auch einige britische Flotteneinheiten dorthin zu senden, mit dem Bemerken abgelehnt, daß die Lage in Marokko im Augenblick nicht so ernst sei, daß eine solche Demonstration begründet erscheinen würde.**

Deutschland sagt: Vergiftung der internationalen Atmosphäre.

Die Landung deutscher Truppen in Marokko wird in Abrede gestellt.

Berlin, 9. Januar. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die Außenabteilung des DNB ist angesichts der im Auslande verbreiteten Nachrichten über eine angebliche Durchdringung Spanisch-Marokkos durch Deutschland zu folgender Feststellung berechtigt: Weder in Spanien noch in Spanisch-Marokko gibt es deutsche Truppen. Die oben angeführten und hauptsächlich von der englischen und französischen Presse verbreiteten Nachrichten werden in Berliner politischen Kreisen als ein neuer Versuch schlimmster Gattung angesehen, die internationale Atmosphäre zu vergiften, sowie als ein Erzeugnis der überreizten Phantasie hingestellt. Bei diesen Nachrichten ist die Arbeit gewisser Kreise zu erkennen, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, die nach der Antwort Deutschlands und Italiens in der spanischen Frage eingetretene Entspannung zu untergraben. Es wäre interessant, festzustellen, wer die Führer dieser Aktion sind, die vor keinem Mittel und keinem Preis zurückschrecken, um den Frieden in Europa zu trüben.

Französischer Protest bei Franco.

Paris, 9. Januar. Die französische Regierung hat gestern an die „Regierung" des Generals Franco in Burgos einen Protest in der Marokko-Frage gerichtet. Die Note, in welcher die Bestimmungen des französisch-spanischen Marokko-Abkommens in Erinnerung gebracht werden, ist, wie erklärt wird, in einem bestimmten Ton gehalten. Darin werden verschiedene Fälle der Beteiligung Deutschlands an der Leitung des wirtschaftlichen und politischen Lebens Spanisch-Marokkos, der illegale Bau von Befestigungsanlagen und die Anwesenheit deutscher Abteilungen usw. angeführt. Die französische Regierung beruft sich in ihrer Note auf die zwischen Frankreich und Spanien im Jahre 1904 abgeschlossene Konvention, die vorsieht, daß falls sich eines der beteiligten Länder zu einer militärischen Aktion in Spanien veranlaßt sehen sollte, dies nicht unter Anrufung einer fremden Hilfe geschehen dürfe. Ueberdies wird in der französischen Note auch auf den französisch-spanischen Vertrag vom Jahre 1912 hingewiesen, in welchem sich Spanien verpflichtet, keinerlei Rechte in Marokko an ein fremdes Land abzutreten. Abschließend wird in der Note die Regierung in Burgos auf die **ernsten Folgen** aufmerksam gemacht, die eine Nichtbeachtung der Bestimmungen dieser Verträge nach sich ziehen kann.

Deutschland beschleunigt Sendungen

Paris, 9. Januar. „Le Journal" meldet aus Berlin: Es bestätigt sich, daß die deutschen Behörden, um der Entwicklung der Ereignisse in Spanien entgegenzuwirken, sich entschlossen haben, gemeinsam mit Italien besondere durchgreifende Maßnahmen zu dem Zwecke zu ergreifen, damit General Franco in zwei Monaten derartige Erfolge aufzuweisen habe, daß an seinem endlichen Siege nicht mehr zu zweifeln ist. Zu diesem Zwecke wurden in das Hauptquartier der Armee der Aufständischen große Mengen von Kriegsmaterial entsendet und gleichzeitig wurden entsprechende Abteilungen zur Bedienung dieses Materials expediert.

Englischer Plan in der Freiwilligen-Frage

London, 9. Januar. Die englische Regierung arbeitet einen Plan in der Freiwilligen-Frage aus.

Premierminister **Baldwin** verließ am Sonnabend London, um sich zu König Georg VI. nach seinem Wohnsitz Sandringham zu begeben. Vor seiner Abreise empfing er noch eine Reihe von Ministern. Mit Außenminister **Eden** sprach er noch einmal die Lage in Spanien durch. Die Sachverständigen des Außenministeriums werden während des Wochenendes den britischen Plan in der Freiwilligenfrage ausarbeiten. Wahrscheinlich hat Baldwin heute noch einige Anweisungen für diesen Plan gegeben. Der Premierminister kehrt im Laufe des Montag aus Sandringham zurück und wird sich dann über die Ergebnisse der Arbeit der Sachverständigen Bericht erstatten lassen. Eden bleibt über das Wochenende in London.

200 Sowjetflugzeuge in Spanien.

London, 9. Januar. Im „Daily Expreß" schildert der Atlantikflieger Bert Acosta seine Erlebnisse im spanischen Bürgerkrieg. Er beziffert die Zahl der sowjetrussischen Flugzeuge in Spanien auf rund 200.

Zur Bolschewikenhetze!

Im Baskenland ist die stärkste Partei in der Regierung der Volksfront eine katholische Partei.

Sowohl der Minister, der das Baskenland in der republikanischen Zentralregierung vertritt, wie der Präsident des Baskenlandes selbst sind fromme Katholiken. Die Mehrzahl der Priester sind dem Volk und der republikanischen Regierung treu geblieben.

Diese Tatsache widerlegt wohl am schlagkräftigsten die Lügen von Religionsverfolgungen in Spanien.

Schwere Verluste der Aufständischen.

Vergeblicher Ansturm der Aufständischen gegen die Stellungen der Regierungstruppen

Madrid, 9. Januar. Die Stärke des Angriffs der Aufständischen bei Madrid war heute im Vergleich zu den letzten zwei Tagen bedeutend schwächer. Der Kampf dauert zwar an, doch ist das Tempo der Offensive durch den erbitterten und erfolgreichen Widerstand der republikanischen Truppen bedeutend verlangsamt worden. Die Aufständischen haben bei den letzten Kämpfen die Taktik des Massenansturmes befolgt, wodurch sie schwere Verluste erlitten. Die Führung der Aufständischen scheint die Verluste zahlenmäßig bereits stark zu spüren. Regierungsflugzeuge haben heute die Stellungen der Aufständischen dauernd bombardiert. Die Aufständischen sandten den Regierungsflugzeugen 16 Jagdflugzeuge entgegen, doch vermochten diese nicht, die Regierungsflugzeuge an ihrem Vorhaben zu hindern.

Unter Anwendung der neuzeitlichsten Kriegsmittel und Einsatz starker Truppenabteilungen versuchten die Aufständischen heute, die Verteidigungslinie der republikanischen Truppen bei Pozuelo für jeden Preis zu durchbrechen. Die republikanischen Soldaten standen aber in ihren Stellungen wie eine Mauer fest und gingen keinen Schritt zurück. Trotz schwerster Verluste an Menschen stürmen die Aufständischen immer wieder vor, werden aber jedesmal wieder zurückgewiesen. Die gegenwärtig bei Madrid geführten Kämpfe sind die blutigsten seit Beginn des Bürgerkrieges in Spanien.

Fälschung von Spanien-Bildern.

Der in Prag herausgegebene Deutschland-Bericht der Sopade hat folgenden Originalbericht aus München wiedergegeben:

Vor drei Monaten erfuhren wir durch unsere Freunde, das in Geiselgasteig bei München auf dem großen Filmgelände der Bavaria-Film-A.-G. Spanienszenen gedreht werden sollen. Wir nahmen diese Nachricht skeptisch auf und baten unsere Freunde, genauere Nachforschungen darüber anzustellen. Schließlich gelang es, festzustellen, daß in Geiselgasteig spanische Häuser, Geschäfte mit spanischen Aufschriften, zerstörte Gebäude usw. aufgebaut worden sind. Als Komparsen wurden SS-Leute und deren Angehörige verwendet. Auf Grund dieser Mitteilungen forschten unsere Freunde nach Spanienbildern in der Presse, um vielleicht einen Beweis für die Fälschung zu entdecken. Das gelang auch. Auf der dritten Seite der Zeitschrift „Der deutsche Rundfunk", Heft 34, vom 23. August, findet sich ein Bild: „Soldaten der nationalen Militärgruppe verteilen Vorräte an die Bevölkerung". Man sieht einen Lastwagen, auf dem ein Soldat einer Frau Brot reicht. Auf dem Nummernschild dieses Lastwagens ist deutlich das Kennzeichen II A 4523 zu lesen. II A ist das Kennzeichen der Münchener Kraftwagen. Nach dieser Feststellung haben unsere Freunde unter dem Vorwand, daß ein Autounfall passiert sei, sofort die Unfallmeldestelle der Polizeidirektion München angerufen und um Auskunft gebeten, wer der Besitzer des Wagens II A 4523 ist. Prompt kam darauf die Antwort: Bavaria-Filmgesellschaft in Geiselgasteig. Weitere Erkundigungen haben ergeben, daß der erste Mann von links der auf dem Wagen stehenden Soldaten ein Münchner SA-Mann ist. Er gehörte einem Sturm in Haidhausen an und trägt auch bei dieser Spanienaufnahme sein SA-Hemd.

Warum sollen die Münchener SA-Leute sich auch nicht als Spanier verkleiden, wo doch die „spanischen" Soldaten des Herrn Franco so tückisch sind, sich zu Zehntausenden als Deutsche und ihre Waffen ebenfalls als deutsches Fabrikat auszugeben . . .

Sowjetdampfer von den Aufständischen festgehalten.

Paris, 9. Januar. Nachrichten aus San Sebastian zufolge, wurde der sowjetrussische Dampfer „Smidowicz" auf der Höhe von Bilbao von aufständischen Schiffen angehalten. Die Ladung des Sowjetdampfers bestand aus 3500 Tonnen Getreide. Der Getreidedampfer wurde von einer ganzen Flottille der Aufständischen nach dem Hafen von Pasajes gebracht.

Reichstagseinberufung?

Rechenschaftsbericht Hitlers.

Berlin, 9. Januar. In politischen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit der Einberufung des Reichstages und einer Rede des Reichskanzlers Hitler vor dem Reichstage, die sich mit rein innerpolitischen Fragen beschäftigen werde, da Hitler vor Jahren das Wort sprach: „Gebt mir vier Jahre Zeit". Diese vier Jahre sind nunmehr abgelaufen.

Auch die Abhaltung einer Kabinettssitzung am 30. Januar wird als möglich angesehen, da bekanntlich das kurz nach der Machtübernahme verabschiedete und auf zunächst vier Jahre befristete Ermächtigungsgesetz für die Reichsregierung am 30. Januar abläuft und nunmehr zur Sicherstellung der staatspolitischen Kontinuität eine weitere gesetzliche Regelung erforderlich sein dürfte. In diesem Zusammenhang weist man in politischen Kreisen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß in der gesamten Führung und in der Verfassung des Deutschen Reiches keinerlei Aenderung eintreten werde.

Nur Scheinkonjunktur in Deutschland.

Einmalige Rüstungskonjunktur.

Der Halbjahresbericht der im deutschen Reichsbesitz befindlichen Reichskreditgesellschaft knüpft an die Darlegung der Fortschritte, welche die Konjunkturbelebung im Jahre 1936 gemacht hat, den Vorbehalt, daß sie zum erheblichen Teil durch eine einmalige Rüstungskonjunktur erzielt seien. Bei der Aufrüstung Deutschlands ist zu berücksichtigen, daß Deutschland durch die Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages in den Jahren 1920—1934 reichlich 20 Milliarden Mark weniger aufwenden konnte, als im Hinblick auf die Rüstung der anderen Großmächte hätte angebracht werden müssen.

Neue Freiheitsbeschränkung der deutschen Arbeiter.

Der vom Reichskanzler Hitler mit der Durchführung des sogenannten Vierjahresplanes beauftragte preußische Ministerpräsident Göring hat ein Dekret erlassen, durch das in Ausführung des „Vierjahresplanes" die deutschen Arbeiter einer neuerlichen Freiheitsbeschränkung unterworfen werden. Nach diesem Dekret erhalten die Arbeitgeber in der Stahl- und Bauindustrie die Befugnis, die Arbeitsbücher ihrer Arbeiter zurückzuhalten, wenn die Arbeiter die Absicht haben sollten, ihren Arbeitsplatz vor der Erfüllung des Kontraktes zu verlassen. Das bedeutet, daß sie nicht in der Lage sind, an einem anderen Ort eine Arbeit aufzunehmen

Schmeling-Boykott in Amerika.

Neuyork, 9. Januar. Die meisten amerikanischen Zeitungen bringen in großer Aufmachung auf der ersten Seite einen Aufruf der Antinazi-Liga zum Boykott des Boxertreffens Schmeling—Braddock. Der Boykott soll mit allen Mitteln durchgeführt werden.

Die Forderungen der Araber in Palästina

London, 9. Januar. Die Reuter-Agentur berichtet aus Jerusalem, daß die Araber vor dem königlichen Untersuchungsausschuß die völlige Aufgabe der Politik zur Förderung des Zionismus und die Schaffung einer arabischen Nationalregierung für Palästina verlangen werden.

Diese beiden Hauptpunkte seien in einer Erklärung der Araber enthalten, die der königlichen Kommission voraussichtlich am Montag übergeben werden wird. Der Bericht werde nachweisen, daß eine Lösung, die die arabische Beschwerde abstelle, unmöglich sei, so lange die gegenwärtigen Mandatsbestimmungen aufrechterhalten bleiben. Das arabische Komitee habe eine Warnung erlassen, in der es allen Arabern verbietet, vor dem britischen Ausschuß zu erscheinen, ohne sich vorher mit dem arabischen Komitee in Verbindung gesetzt zu haben.

Ras Imru in der Verbannung.

Auf Befehl Mussolinis wird Ras Imru aus Addis Abeba nach Italien gebracht und auf eine Insel unweit der italienischen Küste verbannt werden. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß Ras Imru in den letzten Monaten hartnäckig Widerstand leistete und seine Gefolgschaft gegen Italien aufzuwiegeln versucht habe. Wie bekannt, hat Ras Imru den einzigen großen Sieg an der abessinischen Nordfront errungen.

Trotzki in Mexiko eingetroffen.

Mexiko, 9. Januar. Trotzki ist heute mit dem Dampfer im Hafen von Tempico eingetroffen. Er wurde im Hafen von Frau Frieda Rivera, der Gattin des Malers und Führers der mexikanischen Trotzkisten Diego Rivera, dem Führer der Neuyorker Trotzkisten Max Schachtman, vom Chef des Militärbezirks General Guerrero, zwei Offizieren und dem Bürgermeister Eduardo Martinez begrüßt. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Bereits 130 000 Streikende in Amerika.

Neuyork, 9. Januar. Die Zahl der Streikenden in der amerikanischen Autoindustrie ist im Laufe des heutigen Tages auf 135 000 angewachsen. Die bisherigen Versuche, eine Einigung zu erzielen, sind mißglückt

Prozeß gegen Radek am 11. März.

Moskau, 9. Januar. Wie bekannt wird, ist der zweite große Prozeß gegen „trotzkistische Verschwörer" für den 11. März festgesetzt worden. Auf der Anklagebank werden 19 Personen Platz nehmen, darunter der frühere Hauptschriftleiter der „Iswestia" Radek und fünf andere Mitglieder der Redaktion dieser Zeitung. Den Angeklagten droht wegen revolutionärerBestrebungen die Todesstrafe.

Nach weiteren Meldungen ist Radek im Gefängnis so schwer erkrankt, daß angeblich die Gefahr besteht, daß er den Tag der Prozeßeröffnung nicht mehr erlebt. Es heißt, daß Radek im Gefängnis mehrere Male Selbstmordversuche unternommen habe.

Riesenaufschwung der Volkshygiene in der Sowjetunion.

Eine Vorstellung über die Ausmaße des Schutzes des Volksgesundheit in der Sowjetunion geben nachstehende Angaben. Im Jahre 1935 erreichte die für die Volksgesundheit ausgegebene Summe die Ziffer von fast 5 Milliarden Rubel. Die Zahl der Anstalten, in welchen der arbeitenden Bevölkerung ärztliche Hilfe zuteil wird, ist im Jahre 1935 auf 27 016 gegenüber 5597 ähnlichen Institutionen im Jahre 1913 gestiegen. Die Zahl der Kinderkrippen betrug im Jahre 1935 5 Millionen. Die Zahl der Aerzte hat sich verfünffacht. Im Jahre 1935 beschäftigten sich 8,7 Millionen Personen systematisch mit der Körperkultur. Im Vergleich zum Jahre 1913 zeigt sich ein schnelles Sinken der Krankheitsfälle. Pockenerkrankungen sanken im Jahre 1935 um 96 Prozent, Diphtherie-Erkrankungen um 80, Bauchtyphus um 71, Scharlach und Ruhr fast um 50 Prozent. In der ganzen Sowjetunion sinkt die Sterblichkeit und es erhöhen sich die Geburtenziffern.

Dienstpflicht in Mandschukuo.

Dairen, 9. Januar. Die Regierung von Mandschukuo hat die allgemeine dreijährige Dienstpflicht eingeführt.

Aus Welt und Leben.

Gangstersitten auch in Rußland.

Kürzlich hat sich in Kiew ein Fall **ereignet, dessen** Schauplatz eigentlich Amerika hätte sein müssen. **Er erklärt** sich aus der neuen **Ehegesetzgebung, die die** Scheidung außerordentlich erschwert hat, und **spielt in** den höchsten Schichten der neuen russischen Gesellschaft. Der Professor Rubanik in Slawiank wollte seine Frau loswerden. Er sah keine Möglichkeit, sich scheiden zu lassen, und beschloß darum eine ausgesprochene Gangstermethode anzuwenden, um sich der Frau zu entledigen. Zwei von ihm gedungene Männer, die jeder 50 Rubel erhalten hatte, stellten sich in seiner Abwesenheit in der Wohnung ein, gaben sich als Geheimpolizisten aus und „verhafteten" die Frau. Sie wurde beim Transport durch Morphiumspritzen vollkommen betäubt. Der eine der Täter brachte die ohnmächtige Frau nach Kiew und lieferte sie dort in ein Krankenhaus ein. Sie kam dort erst nach zwei Tagen zur Besinnung und konnte sich an gar nichts erinnern. Allmählich aber rekonstruierte man den Fall und nahm den Professor und die beiden Gangster in Haft.

Oelleitung bei Haifa in Flammen.

Jerusalem, 9. Januar. Die Oelleitung nach dem Irak steht an der Stelle der Einmündung in die Oeltanks bei Haifa in Flammen. Ganz Haifa ist in dichten Rauch gehüllt. Ob die Ursache des Feuers Brandstiftung oder ein Unglücksfall ist, konnte noch nicht geklärt werden.

Durch 100 000 Volt getötet.

Die Stromlieferung in Stockholm unterbrochen.

Bei Arbeiten an der elektrischen Leitung der schwedischen Hauptstadt kam einer der Arbeiter mit dem Kabel, das eine Spannung von 100 000 Volt aufweist, in Berührung. Er wurde auf der Stelle getötet und die Stromlieferung für Stockholm unterbrochen. Die Stadt war plötzlich in vollkommenes Dunkel gehüllt.

Autounfall mit 2 Todesopfern.

In der Nacht zum Sonnabend hat sich auf der Reichsstraße Plauen-Oelsnitz im Vogtland ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Ein großer Lastkraftwagen, der von einer Probefahrt zurückkam, stieß in voller Geschwindigkeit gegen einen großen Baum. Von den 10 Zentner schweren eisernen Belastungsblöcken, die der Wagen geladen hatte, wurde einer 20 Meter fortgeworfen und flog durch das Fenster einer Wohnung. Der Lenker des Lastkraftwagens und die Arbeiterin, die neben ihm am Führersitz saß, erlitten so schwere Verletzungen, daß sie im Krankenhaus starben

Das sozialistische Präsidium der Lodzer Stadtverwaltung

gewählt am 7. Januar 1937 durch die sozialistische Mehrheit

Stadtpräsident Norbert Barlicki

Vizestadtpräsident Adam Walczak

Vizestadtpräsident Boleslaw Drawa

Vizestadtpräsident Artur Szewczyk

Lodzer Tageschronik.

Um die Einhaltung des Lohnabkommens

Der Angelegenheit der Einhaltung des Lohnabkommens in der Textilindustrie wird vom Klassenverband der Textilarbeiter größte Beachtung gegeben, da trotz der übernommenen Verpflichtungen von vielen Unternehmern eine Verschlechterung der Lohn- und Arbeitsbedingungen vorgenommen bezw. beabsichtigt wird. Die vielen Aktionen, die die Arbeiterschaft gegen die Nichteinhaltung des kollektiven Abkommens führen müssen, legen davon Zeugnis ab, daß die Arbeiterschaft durch Ausbau ihrer Organisationen sich diesem Ansturm der Unternehmer widersetzen müssen.

Die Frage der Einhaltung des Lohn- und Arbeitsabkommens wird erneut Gegenstand der Delegiertenversammlung des Verbandes der Textilarbeiter, die für den 13. Januar einberufen wurde, sein.

Asoziale Unternehmer.

In Sachen des Konflikts in der Fabrik von Czarnolewski, wo die Arbeiter bereits drei Wochen im Okkupationsstreik stehen, sollte gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz stattfinden. Diese kam jedoch nicht zustande, da der Fabrikbesitzer einfach verreiste und zur Konferenz keinen Vertreter delegierte. Es wurde daher eine weitere Konferenz auf den 12. Januar festgesetzt. Im Okkupationsstrik stehen 100 Arbeiter.

Wegen Kürzung der Löhne ist es, wie berichtet, in der Fabrik von Lewicki und Engel, Sienkiewicza 61, zu einem Konflikt gekommen. In Sachen dieses Konflikts fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, auf welcher die Vertreter der Arbeiter auf die unzulässige Handlungsweise der Fabrikleitung hinwiesen. Der Arbeitsinspektor hat die Angelegenheit dem Strafreferat überwiesen.

Die Verhandlungen um ein Lohnabkommen für die Fuhrleute.

Bekanntlich wurde auf einer am 2. Januar im Arbeitsinspektorat stattgefundenen Konferenz in Sachen des Abschlusses eines neuen Lohnabkommens zwischen den Fuhrwerksunternehmern und den Fuhrleuten eine Verständigungskommission eingesetzt, die die weiteren Verhandlungen in dieser Angelegenheit führen sollte. Die erste Sitzung dieser Kommission zeitigte jedoch kein Ergebnis, weshalb eine weitere Sitzung für den 12. Januar anberaumt wurde.

Hungerstreik im Poznanskischen Krankenhaus.

Im Laufe des gestrigen Tages hat die Lage im Konflikt im Poznanskischen Krankenhaus keine Aenderung erfahren. Gestern wurde dem Beschluß zufolge der Proteststreik drei Stunden geführt. Die im Krankenhaus beschäftigten Aerzte-Volontäre sowie die Hygienistinnen nehmen gegenüber der Aktion der Angestellten eine wohlwollende Haltung ein. Die Hygienistinnen haben übrigens beschlossen, an dem heute beginnenden Hungerstreik der Angestellten teilzunehmen. Auch viele im Krankenhaus weilende Kranke wollen den Streik unterstützen.

Schwere Bluttat auf dem Baluter Ring

Vier verdächtige Personen verhaftet.

Auf dem Baluter Ring wurde vorgestern abend eine schwere Bluttat verübt. Und zwar wurde hier der 27 Jahre alte Wladyslaw Michalak, wohnhaft Zawiszy 3, von einigen Männern überfallen, die ihm so schwere Verletzungen beibrachten, daß er wenige Augenblicke später verstarb. Nach der Tat flüchteten die Verbrecher. Die Polizei leitete eine energische Untersuchung ein. Es wurden vier der Tat verdächtige Personen verhaftet, deren Namen jedoch mit Rücksicht auf die Untersuchung geheim gehalten werden. Bei dem Verbrechen soll es sich um einen persönlichen Racheakt handeln.

Aus dem Fenster gestürzt.

Im Hause Czysta 3 stürzte die 22jährige Stanislawa Pruszkowska aus dem Fenster des ersten Stockes. Die Pruszkowska erlitt einen Armbruch. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Schwerverletzter auf den Eisenbahnschienen.

Neben den Eisenbahnschienen in der Nähe der Station Zakowice wurde der 63jährige Jakob Kowalczyk aus Przanowice, Gemeinde Galkowek, Kreis Brzeziny, mit schweren Verletzungen aufgefunden. Er verstarb im Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Anfänglich nahm man an, daß es sich um einen Unfall handelt, doch stellte sich heraus, daß die Leiche des Kowalczyk auch mehrere Stich- und Schlagwunden aufweist, was auf ein Verbrechen hinweist. Es ist daher eine Untersuchung nach dieser Richtung hin eingeleitet worden.

---

30 Millionen Kilo Fleisch verbraucht.

4,5 Kg. Fleisch pro Einwohner und Jahr.

Trotz ständiger Zunahme der Einwohnerzahl hält sich der Fleischverbrauch in Lodz seit einigen Jahren auf derselben Höhe, wobei der durchschnittliche Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung ungefähr 4,5 Klg. Fleisch jährlich beträgt.

Aus den im vergangenen Jahre gemachten ziffernmäßigen Zusammenstellungen geht hervor, daß im Laufe des Jahres in den Lodzer Schlachthäusern 50 373 Stück Vieh im Gewicht von 8 810 Klg. geschlachtet wurden, 88 065 Kälber im Gewicht von 1 533 743 Klg., 149 488 Schweine im Gewicht von 11 982 190 Klg. sowie 5065 Schafe im Gewicht von 89 992 Klg. Insgesamt wurden im Jahre 1936 292 986 Tiere im Gesamtgewicht von 23 952 018 Klg. geschlachtet. Zu diesem Fleischverbrauch müssen noch etwa 1 200 000 Stück Geflügel und etwa 100 000 Stück Wild, wie Hasen, Rebhühner usw., hinzugerechnet werden. Außerdem wurden im Jahre 1936 1 535 282 Klg. geschlachtetes Fleisch nach Lodz eingeführt. Zusammenfassend kann der Gesamtverbrauch an Fleisch in Lodz im vergangenen Jahre mit über 30 Millionen Kilo angenommen werden. In den letzten Jahren erreichte der Jahresverbrauch an Fleisch ungefähr dieselbe Höhe. Zieht man nun in Betracht, daß die Einwohnerzahl von Lodz gegenwärtig 610tausend Personen beträgt, so ergibt sich ein Jahresverbrauch pro Einwohner von ungefähr 4,5 Klg.

Bezeichnend ist ein ständiger Rückgang des Verbrauchs von Pferdefleisch. Während im Jahre 1930 in Lodz 1287 Pferde geschlachtet wurden, betrug diese Zahl im Jahre 1936 nur 518 Stück.

Was die einzelnen Fleischsorten betrifft, so ist eine Steigerung des Verbrauchs von Rind- und Schweinefleisch zu verzeichnen, während Kalb- und Schöpsenfleisch weniger genossen wurde.

Preisspekulation mit Rindfleisch.

Die Einführung der neuen Vorschriften über das rituelle Schlachten haben sowohl den christlichen als auch den jüdischen Fleischern Gelegenheit zur Preisspekulation gegeben. Die jüdischen Fleischer finden unter der jüdichen Bevölkerung keine Käufer für die Hinterteile des geschlachteten Viehs und sehen sich daher gezwungen, dieses Fleisch zu weit billigeren Preisen zu verkaufen. Hingegen ist dieses Fleisch bei den christlichen Fleischern bedeutend teurer. Dieses Mißverhältnis in der Preisgestaltung besteht im Augenblick noch in vollem Ausmaße. Es bleibt abzuwarten, welche Regelung hier getroffen werden wird.

Die Sanitätskontrolle über die Markthändler.

Die Verwaltungsbehörden führen in letzter Zeit eingehende Kontrollen der Marktplätze und -Hallen durch, wobei nicht nur auf die Einhaltung der Preise acht gegeben, sondern auch der sanitäre Zustand der Verkaufsstände beachtet wird. Angesichts dessen, daß die bisherigen Kontrollen einen sehr beklagenswerten sanitären Zustand der Verkaufsstände auf den Marktplätzen und in den Verkaufshallen ergeben hat, hat sich die Starosteibehörde veranlaßt gesehen, die Sanitätskontrolle zu verschärfen, wobei den Schuldigen scharfe Strafen drohen.

Das Halten von Kühen in der Stadtmitte verboten.

Die Stadtstarostei hat eine Anordnung erlassen, die verbietet Kühe, Ziegen und Schweine in der Stadtmitte zu halten. Die Verordnung betrifft nicht Pferde, die weiterhin in der Stadtmitte gehalten werden können. Dieses Verbot bezieht sich auf das zwischen folgenden Straßen gelegene Stadtgebiet: Kilinskiego, Sterlinga, Pomorska, Franciszkanska, Brzezinska, Plac Koscielny, Lutomierska, Zachodnia, Ogrodowa, 11. Listopada, Zeromskiego, Kontna, Wolczanska, Nad Jasienien, Petrikauer, Plac Reymonta und Napiorkowskiego bis Kilinskiego.

Auffindung von Kindesleichen.

Auf dem katholischen Friedhof an der Ogrodowastraße wurde die Leiche eines etwa vier Monate alten Kindes gefunden. Die Kindesleiche wurde ins Prosektorium überführt. (a)

Auf dem Felde an der Zrodlanastraße fanden Arbeitslose, die sich nach dem Büro des Arbeitsfonds begaben, einen Koffer, in dem sich die Leiche eines etwa fünf Monate alten Knaben mit Spuren von Erdrosselung am Halse befand. Die Leiche wurde dem Prosektorium zugeleitet. Die Polizei hat die Nachforschungen nach dem Mörder bezw. der Mörderin aufgenommen. (p)

Selbstmordversuch aus Liebeskummer.

In ihrer Wohnung Grunzowa 11 trank die 20jährige Margarete Freier in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Ursache soll Liebeskummer sein.

Unfall bei der Arbeit.

Als der Fleischergehilfe Marian Chojnacki, wohnhaft Batorystraße 6, in dem Fleischergeschäft Konopnickastraße 22 Fleisch mahlte, kam er mit den Fingern der linken Hand in das Getriebe der Maschine. Es wurden ihm drei Finger zermalmt und er mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft werden

Mit einem Hackmesser verletzt.

Während einer im Hause Majowa 15 ausgebrochenen Schlägerei wurde die 27jährige Janina Zaborowska durch Schläge mit einem Hackemesser im Gesicht ernstlich verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Zgierska 54; Richter i Ska, 11 Listopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Bojarski i Ska, Przejazd 19; Cz. Ryttel, Kopernika 26; M. Lipiec, Petrikauer 193; W. Kolpotowski, Rzgowska 147.

Heute noch das letzte Mal!

„Aennchen von Tharau" heute noch einmal zu ganz billigen Preisen! — Das muß noch ein vollbesetztes Haus geben, denn einen solchen schönen Theaterabend wird sich bestimmt niemand entgehen lassen.

Um ½5 **Uhr** wird diesmal gespielt, damit auch die auswärtigen Theaterfreunde diese Vorstellung besuchen können.

Was und wann gespielt wird, wurde schon gesagt; **wie** gespielt wird, das braucht eigentlich gar nicht mehr erwähnt zu werden. Genannt seien lediglich die folgenden Namen, die unserem deutschen Publikum bereits zu Begriffen geworden sind: Irma Lerbe, Richard Lerbe, Max Anweiler. Und dann die „Neuen", die sich inzwischen auch schon ihren Namen gemacht haben: Alice Arndt, Erwin Schäfer. Regie hat Artur Heine. Den Dirigentenstab schwingt über einem diszipliniert, gut eingespielten Orchester Bruno Arndt.

Alles das sind Namen, an die schon Leistungen und Erfolge geknüpft sind. Darum nicht lange gezögert, denn so bald gibt es ein zweites „Aennchen" nicht im Deutschen Theater!

•

Die Theaterkasse ist heute von 11 Uhr vorm. ununterbrochen bis zum Beginn der Vorstellung geöffnet. Preise der Karten von 50 Groschen bis 2.50 Zl.

Mord in der Nowo-Zarzewskastraße.

Den Geliebten der Mutter mit der Axt erschlagen.

Gestern abend gegen 9.30 Uhr wurde im Hause Nowo-Zarzewska 25 eine furchtbare Bluttat verübt. Hier wohnt die 54jährige Josefa Idczak mit ihrem 24jährigen Sohn Tadeusz und ihrem Geliebten, dem 53 Jahre alten Piotr Kwiatkowski. Das Zusammenleben dieser drei Personen war kein gutes. Kwiatkowski kam öfters betrunken nach Hause, wobei er dann immer die Idczak mißhandelte. Dies war auch gestern abend der Fall. Der Sohn der Idczak nahm aber seine Mutter vor dem betrunkenen Kwiatkowski in Schutz, was diesen in große Wut versetzte. Kwiatkowski ergriff eine Axt und drang auf den Tadeusz Idczak ein. Idczak versetzte jedoch dem betrunkenen Kwiatkowski einen Stoß, so daß dieser hinstürzte. Mit einem raschen Griff entriß nun Idczak dem Kwiatkowski die Axt und versetzte dem am Boden liegenden einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß er ihn auf der Stelle erschlug. Nachdem der junge Idczak sah, was er angerichtet hat, flüchtete er.

Im Mordhause trafen bald nach der Tat die Vertreter Behörden ein, die eine Untersuchung einleiteten.

Aus dem Gerichtssaal.

Sich 5 Schreibmaschinen angeeignet.

Der 32jährige Isidor Rajchelson war in dem Schreibmaschinenverkaufsgeschäft von Lezon, Przejazd 4, als Verkaufsagent beschäftigt. Der Agent nahm mit der Zeit 5 Schreibmaschinen, angeblich um sie den Kunden zuzustellen. Als aber der Geschäftsinhaber dann die Beträge für die Maschinen einkassieren wollte, stellte es sich heraus, daß der Agent die Bestellscheine gefälscht hatte, da die Bestellungen von den betreffenden Firmen gar nicht gemacht wurden. Die Maschinen hatte er anderweitig verkauft und sich das Geld angeeignet. Der Geschäftsinhaber Lezon setzte von diesem Betrug die Staatsanwaltschaft in Kenntnis, die Rajchelson zur Verantwortung zog. Dieser hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Sie wollte jünger sein.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich die 26jährige Cypojra Wajcman aus Lask dafür zu verantworten, daß sie auf einem Auszug aus dem Einwohnerregister ihr Geburtsjahr 1911 auf 1915 fälschte. Auf Grund dieses gefälschten Auszuges wollte sie einen Personalausweis von der Kreisstarostei in Lask erhalten. Die Fälschung wurde jedoch bemerkt und die Wajcman zur Verantwortung gezogen. Das Bezirksgericht verurteilte sie zu 6 Monaten Gefängnis

Geschäftliches.

Rekord an Billigkeit im „Konsum". Jedes umsichtig geführte Unternehmen strebt dahin, einen großen Umsatz zu machen, was aber nur möglich ist, wenn zu den Einkaufspreisen ein kleiner Gewinn zugeschlagen wird. Auf diesen Grundsätzen — großer Umsatz, kleiner Gewinn — beruht die Geschäftsgebahrung des Warenhauses „Konsum" bei der Widzewer Manufaktur. Durch diese Grundsätze sind die Verkaufspreise aller Artikel im „Konsum" die denkbar niedrigsten. Der „Konsum" verkauft Tag- und Nachtwäsche, Wollstoffe und Seiden für Kleider, Galanteriewaren, Schuhwerk, Strümpfe, Socken sowie Lebensmittel und Kolonialwaren zu Preisen, wie sie bei der Konkurrenz keinesfalls geboten werden können, wobei die Qualität der Waren nichts zu wünschen übrig läßt.

Die Firma „Raj Dzieciency" in der Narutowicza 34, die als Kinderspielzeuggeschäft gut bekannt ist, führt neben den schönsten Spielsachen und der eigenen Puppenreparaturwerkstatt auch für die Karnevalszeit allerhand Sachen für Bälle und Faschingsfeste. So empfiehlt die Firma zu Fabrikpreisen Papiermützen, Kappen, Schirme und Fächer sowie Scherzartikel in bester und schönster Ausführung.

Blutige Schlägerei zwischen Bauern.

Im Dorfe Brodniczki, Kreis Konin, kam es im Verlaufe eines Streites wegen des Viehs, das im Felde Schaden anrichtete, zwischen den Nachbarn Zygmunt Bujalski und Andrzej Smologa zu einer Schlägerei. Bujalski ging gegen Smologa mit einer Axt vor und versetzte ihm einen Schlag auf den Kopf. Smologa brach bewußtlos zusammen. Als er nach einiger Zeit wieder zum Bewußtsein kam, bewaffnete er sich mit einer Dunggabel und drang in die Wohnung des Bujalski ein, wo er diesem zwei Stiche in den Bauch und die Brust versetzte. Bujalski wurde schwer verletzt und mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Smologa wurde verhaftet.

Zygmunt Szreters Landschaften.

Ein ausgesprochener Schöngeist.

Nicht wenig Bilderausstellungen haben gegenwärtig ihre Pforten geöffnet. Das ist lobend hervorzuheben . . .

Zygmunt Szreter ist wohl ein Lodzer Kind und hat hier seine Erziehung genossen, doch ist sein malerisches Schaffen von französischer Kultur durchtränkt, denn als Künstler ist er in Frankreich gereift. Wohl ist er auch längere Zeit in Deutschland gewesen, doch hat dies seinem Schaffen keinen Stempel aufgedrückt. Die Mentalität des temperamentvollen französischen Volkes hat ihm besser zugesagt.

Mit Vorliebe malt er Stimmungsbilder, denen, wie soll man sagen, eine heiter-ernste Beschaulichkeit anhaftet. Diskretion und Zurückhaltung verrät das Motiv wie auch die prächtige harmonische Koloristik. Szreter ist ein tiefer Anbeter der Natur. Meistens malt er das Liebliche und Unbeschwerte dieser Natur, doch sind auch von seiner Hand einige Naturbilder geraten, die den Stempel des Allgewaltigen und Dynamischen tragen. Manche Landschaften haben soviel Sentiment in sich, daß man in ihr die Vision eines einsamen, vor Glück weinenden Wanderers vermeinte. Drum beeindrucken diese Bilder sehr stark den Beschauer.

Rein malerisch genommen, operiert Szreter mit einfachen Mitteln. Doch ist Farbenkomposition und Licht mit so sicherem Einfühlen sowie tiefernster Beobachtungsgabe in das Geheimnisvolle des Aethers auf die Leinwand wiedergegeben worden, daß man die leben- und farbenspendende Sonne in jedem Bilde verspürt. Außerdem tragen die Bilder den Charakter des Bescheidenen und Subtilen. Das Letztere betrifft besonders die Farbentechnik. Wirklich hohe malerische Kultur machen die kleinen Bilder (größere malt der Künstler fast gar nicht) sehr anziehend, und besonders die wenigen Stilleben und räumlichen Motive sehr reizend.

Zu den besten Bildern gehören: Landschaft von Crecy en Brie, Strand in Dieppe, Music-Hall auf Montmartre, Bauernwirtschaft in Crecy.

Es sind nur 26 Bilder ausgestellt, doch wirken diese auf den Beschauer so stark, daß er sich in eine andere, glücklichere Welt versetzt glaubt. Das ist die **Kunst des** ernsten, mit viel Liebe schaffenden Szreters. **Und dafür** dankt im Geiste der Beschauer dem Künstler, **dieser Beschauer**, der Freude und Auge für das **Ungetrübt-Schöne** hat.

Darum haben Szreters Arbeiten, wenn sie **auch nur** Landschaften sind, in die Zukunft **reichenden, dauernden** Wert.

Die Ausstellung ist im **Hause Petrikauer 90 unter**gebracht.

A. S.

Die Schuld

Roman von Fr. Lehne

(4. Fortsetzung)

Schmeichelnd neigte er sich zu ihr und blickte tief in ihre Augen, die ihm in inniger Liebe entgegenleuchteten. Er wußte immer wieder den Weg zu diesem ihm so blind ergebenen Herzen zu finden, wußte Adriennes Einwände klug zu beschwichtigen — und tat dann doch, was ihm behagte.

Das sorgenlose Leben gefiel Gerhard gar zu gut. Die Kreise, in denen er sich bewegte, waren überdies interessant und boten ihm immer von neuem Stoff zum Beobachten, den er zu geistvollen, prickelnden Feuilletons und Skizzen verarbeitete. Denn ganz untätig durfte er doch nicht sein, das gebot ihm schon die Klugheit. Er kannte seine Frau und ihren Ehrgeiz — er wußte, wie sehnsüchtig sie auf ein neues, großes Werk von ihm wartete.

Täglich las er in ihren Augen die Frage: wann arbeitest du ernstlich? und die Mahnung: nicht dein schönes großen Können in spielerischen Kleinigkeiten verzetteln! Aber sie sagte nichts mehr. Doch eines Tages lag auf seinem Schreibtisch das angefangene Manuskript der einen Novelle, versehen mit Randbemerkungen seiner Frau.

Unwillig wollte er auffahren.

Er hatte wirklich nicht nötig, sich bevormunden zu lassen.

Indessen er bezwang sich. Es würde der erste Zwist in seiner Ehe gewesen sein, die bisher so ruhig, so harmonisch verlaufen war. Halb neugierig, halb zerstreut, blätterte er in dem Manuskript und überlas flüchtig, was er geschrieben.

Eine Stelle, gleich im Anfang, gefiel ihm nicht recht; außerdem hatte er sich da in etwas widersprochen: das mußte gleich abgeändert werden. Er griff nach seiner silbernen Bleifeder, strich einige Sätze durch und schrieb das Richtige nieder — und mit einem Male war er ins Arbeiten gekommen.

Adrienne hatte wohl nicht so unrecht, wenn sie die Novelle für stimmungsvoll hielt. Ihrem Geschmack und Urteil durfte er schon trauen!

Sein Ehrgeiz war erwacht, um so mehr, als auch ein erster Verlag sich an ihn um einen Beitrag gewandt hatte.

In verhältnismäßig kurzer Zeit war die Arbeit vollendet. Adrienne war glücklich wie ein Kind, als er ihr das Manuskript vorlegte.

Sie las mit gespanntester Aufmerksamkeit — und war zufrieden. Keine seiner früheren Novellen reichte an diese heran, die meisterhaft in Form und Stil war.

Und was sie mit Rührung erfüllte, war, ganz deutlich zu sehen, daß er sie als Modell zu seiner Heldin genommen hatte, daß sie ihre Ansichten und Meinungen in dem Werke vorfand. Er ließ sich doch von ihr beeinflussen, ohne daß sie sich ihm aufdrängte.

Gerhard war gespannt auf ihr Urteil, und als das sehr günstig ausfiel, flog ein geschmeicheltes und eitles Lächeln über sein hübsches Gesicht. Er konnte doch etwas leisten, wenn er wollte; sie hatte wirklich nicht nötig, sich um ihn Sorge zu machen!

Sie schmiegte sich an ihn — „wie lieb ich dich, mein Dichter!"

Er hob ihr Kinn sanft in die Höhe und blickte tief in ihre dunklen, schönen Augen.

„Den Dichter? — nur den Dichter?" fragte er mit neckischem Bedauern.

Da flammte es über ihr Gesicht.

„Nicht den Dichter allein — nein, auch den Mann, mein Gerd!" flüsterte sie und küßte ihn.

Er zog sie an seine Brust und berauschte sich immer von neuem an der Macht, die er über diese seltene Frau besaß. Sie hatte ihm gegenüber kaum noch einen Willen. Jeden Wunsch las sie ihm von den Augen ab. Sie vergötterte ihn fast und war von einer schrankenlosen Zärtlichkeit und Hingabe. Kein Wunder, daß sie Gerhard dadurch verwöhnte; es war bald, als müsse es so sein, daß er der Mittelpunkt war, um den sich alles drehte.

Und so kam es, daß er eine leise Müdigkeit zu spüren begann, eine Langeweile, die das zu gleichmäßige Leben daheim ihm brachte. Er war noch zu jung, um darin allein seine Befriedigung zu finden. Er mußte hinaus, mußte unter das „Volk", unter jene Elemente, denen Adrienne sich ängstlich fern hielt. Er hatte das Bedürfnis, frisch und fröhlich zu bummeln, anstatt täglich in angestrengter Geistesarbeit am Schreibtisch zu sitzen, wie seine Gattin es am liebsten sah.

Da begrüßte er es denn fast mit Erleichterung, als eines Tages Agnes von Breitenfeld, Adriennes Schwester, bat, ihrer Tochter Gastfreundschaft zu gewähren.

Ada schien damit nicht ganz einverstanden.

„Versteh mich recht, Liebster! Es ist nur deinetwegen sonst würde es mir sogar eine Freude sein, — Thea einmal bei mir zu haben! Doch du wirst gestört; du bist jetzt in deiner Arbeit so schön vorwärts gekommen — und nun dieses fremde Element."

Er küßte ihre Hand

Fortsetzung [folgt]

Dr S. Glücksmann

Neuer Kapitalismus – neuer Sozialismus

Zweiter Artikel zur Schrift Henryk de Man's.

Proletarisierung des Mittelstandes.

Im „Kommunistischen Manifest“ Seite 16 wird das Schicksal des Mittelstandes also gezeichnet: „Die bisherigen Mittelstände, die kleinen Industriellen, Kaufleute und Rentiers, die Handwerker und Bauern, alle diese Klassen fallen ins Proletariat hinab. Teils dadurch, daß ihr kleines Kapital für den Betrieb der großen Industrie nicht ausreicht und der Konkurrenz mit den größeren Kapitalisten erliegt, teils dadurch, daß ihre Geschicklichkeit von neuen Produktionsweisen entwertet wird.

Hat sich diese These bewahrheitet?

Die Wahrnehmung, daß die Zahl der Kleinbauern nicht nur nicht zusammenschrumpft, sondern vielmehr steigt, ist längst wissenschaftlich erforscht und festgestellt worden. In bezug aber auf den städtischen Mittelstand war allgemein die Ansicht, daß er der Proletarisierung preisgegeben sei.

Das Gegenteil wurde erst vor einigen Jahren erkannt. Im Linzer Programm der österreichischen Sozialdemokratie wird das Problem des Mittelstandes folgendermaßen formuliert:

„Zwischen der Bourgeoisie auf der einen, der Arbeiterklasse auf der anderen Seite stehen das Kleinbürgertum, die Kleinbauernschaft, die freien Berufe. Sie haben nur noch die Wahl, den Stoß der Bourgeoisie zu bekommen oder Bundesgenossen der Arbeiterklasse zu werden.“

Das Linzer Programm stellt der sozialdemokratischen Partei zur Aufgabe **„immer breitere Schichten der arbeitenden Volksklassen gegen die Kapitalistenklasse zu vereinigen“.**

Auf welcher Grundlage, d. h. auf Grund welcher gemeinsamen Programmforderungen, diese Vereinigung erfolgen soll, darüber finden wir im „Linzer Programm“ keine Aufklärung.

Eine Uebersicht der großen sozialen Umwälzungen seit dem Jahre 1917 führt zu der Feststellung, daß in allen Umwälzungen der Mittelstand eine unerwartet schwerwiegende Rolle gespielt hat. In der russischen Revolution schloß sich der Mittelstand der Oktoberrevolution an. Da siegten die Bolschewiken. In Italien dagegen und in Deutschland stellte sich der Mittelstand auf die Seite der Faschisten. Da siegte der Faschismus.

Allein diese Tatsachen bezeugen hinreichend, daß seit der Hälfte des 19. Jahrhunderts (als die Proletarisierung des Mittelstandes in Aussicht gestellt wurde) bis zu den großen Umwälzungen des 20. Jahrhunderts nicht nur

kein Schwund des Mittelstandes, sondern vielmehr ein ungeheurer Zuwachs zu verzeichnen ist.

Diese Erscheinung erklärt Henryk de Man folgendermaßen: „Auf einer gewissen Stufe der Entwicklung des Kapitalismus erfolgt eine wahre Umwälzung. Die Zahl der Proletarier sinkt, die der Mittelständler steigt. Statistisch wurde dies in den meistindustrialisierten Staaten, in den Vereinigten Staaten und in Deutschland nachgewiesen. Diese Erscheinung ist eng mit dem technischen Fortschritt in der Industrie verbunden. Der maschinelle Fortschritt hemmt den Zuwachs an Arbeitern. Die Automat-Maschine (laufendes Band) verwandelt die Fabrikarbeiter einerseits in Arbeitslose, andererseits in Beamte, Bedienstete und Agenten um. Es steigt deren Zahl in den Betrieben und verstärkt die Reihen des Mittelstandes. Dieser Entwicklungsprozeß wurde noch vor dem Eintritt der Weltwirtschaftskrise vom Jahre 1929 konstatiert. So entsteht — dank der Rationalisierung und der maschinellen Automatisierung — ein neuer Mittelstand ,dessen Zunahme in Zeiten der Krise eine weitere Steigerung erfährt.

Aus demselben Grunde werden zugleich Millionen Proletarier aus den Betrieben auf die Straße geschleudert. Beraubt von jeder Aussicht in die ehemaligen Arbeitsstätten zurückzukehren, bilden sie den fünften Stand.

Die Einstellung des Mittelstandes.

Marx sagt: „Die Mittelständler bekämpfen die Bourgeoisie, um ihre Existenz vor dem Untergang zu sichern. Sie sind nicht revolutionär, sondern konservativ. Noch mehr. Sie sind reaktionär, sie suchen das Rad der Geschichte zurückzudrehen.“

Henrik de Man schreibt: „Der Mittelstand ist antikapitalistisch. Diese seine feindliche Einstellung gilt jedoch nicht allen Formen des Kapitalismus. Sie richtet sich hauptsächlich gegen jene Zweige des Kapitalismus, die den Mittelstand in drückende Abhängigkeit versetzen, ihn ausbeuten und mit der Vernichtung bedrohen, dies sind die Monopole und die Kreditanstalten.

So sehr der Mittelstand jede Aktion gegen den Preisdiktat der Monopole, ferner gegen den Zinswucher der Banken begrüßen würde, so entschieden lehnt er den Eingriff in den Kleinbesitz ab.

Es erübrigt sich gesondert zu begründen, daß der fünfte Stand, die Arbeitslosen, dem Kapitalismus, der ihnen die Existenz geraubt hat, der sie verelendet und unversorgt dahinsiechen läßt, feindlich gesinnt sind.

Der Faschismus nützte die antikapitalistischen Stimmungen des Mittel- und des fünften Standes weidlich aus. Er schleuderte in die Massen radikale Forderungen: Brechung der Zinsknechtschaft, Abschaffung des mühelosen Einkommens, Bodenreform, Schutz des Mittelstandes u. a. Losungen, die hemmungslos hingeschrien — wirken mußten.

Uniformierte, bewaffnete Formationen, genährt mit der Phrase der Großmacht oder Rassenüberlegenheit des eigenen Volkes, für das ein weiter Raum im Weltall erschlossen werden müsse, besorgten den Rest.

Der Kampf gegen den Faschismus.

Der Faschismus ändert in der kapitalistischen Wirtschaftsstruktur gar nichts. Seine radikalen Losungen erweisen sich, sobald er die Macht erlangt — als leerer Wortschall. **Je weniger der Faschismus von seinen radikalen Losungen zu verwirklichen vermag und will, desto brutaler sein Feldzug gegen den Marxismus.**

Henryk de Man meint jedoch, es wäre verfehlt, die sozialistische Tätigkeit ausschließlich auf den Kampf gegen den Faschismus einzuschränken.

Nicht weniger verfehlt wäre es, den Schwerpunkt dieses Kampfes auf die bewaffneten Formationen beider Streitparteien zu verlegen. Diese Taktik sicherte dem Faschismus die Ueberlegenheit, denn dieses Kampfgebiet ist den Faschisten bequemer, darin sind sie bessere Meister und haben überdies die Möglichkeit, den Zeitpunkt und den Ort der Entscheidungsschlacht so zu bestimmen, daß sie sich in günstigerer Lage befinden . . .

Ebenso für verfehlt hält Genosse de Man die parlamentarische Auseinandersetzung mit den Faschisten, wobei die Sozialisten den Zwiespalt zwischen den Faschisten und den anderen Bourgeoisieparteien ausnützen wollten.

Schließlich wäre es irrig sich als Ziel die Verteidigung der eroberten demokratischen Rechte (mitsamt den sozialen Reformen) zu setzen.

Will man — so schreibt de Man — das Schlechte bekämpfen, dann müssen seine Ursachen bekämpft werden. Es genügt nicht allein die äußeren Erscheinungen des Schlechten zu bekämpfen . . .

Die Demokratie kann nur dann wirksam verteidigt werden, wenn wir den Sozialismus verwirklichen. Wir dürfen uns nicht in die Verteidigung drängen lassen. Der Sozialismus muß die Offensive ergreifen. Das Schlechte muß an der Wurzel erfaßt werden.

Der Faschismus ist eine reaktionäre Bewegung. Er spekuliert jedoch auf die revolutionären Stimmungen des Mittelstandes, der deklassierten Elemente und der Arbeitslosen. Sein „Programm“ — das wäre reinste Demokratie. Er konnte jedoch die Sympathien dieser Volksschichten deswegen gewinnen, weil die sozialistische Bewegung überhaupt nicht — oder nicht genügend wirksam — gegen den Kapitalismus den Kampf führte.

Der Faschismus kann somit nur dann geschlagen werden, wenn die Sozialdemokratie einen mutigen und entschlossenen Gegenangriff gegen den Kapitalismus aufnehmen wird.

•

(Welches Ziel muß dieser Kontrattacke gesetzt werden und unter welchen Voraussetzungen kann die Kontrattacke erfolgreich durchgeführt werden? — darüber in einem weiteren Artikel. Es wird empfohlen, auch den heutigen Artikel auszuschneiden. Die Redaktion.)

Politische Rückschau.

Die große Auseinandersetzung zwischen Demokratie und Faschismus.

Nach den Jahren der faschistisch-revisionistischen Offensive gegen die Grundlagen der europäischen Staatenordnung, der modernen Gesellschaft und der abendländischen Kultur, war das Jahr 1936 das erste, in dem aktive Gegenströmungen sichtbar wurden.

Noch das Jahr 1935 hatte gegenüber dem italienischen Vorstoß nach Abessinien nichts als Lähmung, Ratlosigkeit und leere Phrasen in der Front der Genfer Mächte und des Antirevisionismus gezeitigt. 1933 macht die Konturen einer ersten Gegenoffensive sichtbar.

Demokratischer Gegenstoß aus dem Westen.

Es ist der Gedanke der Volksfront, der im Jahre 1936 der westeuropäischen Demokratie neue Impulse gibt und sie in einigen wesentlichen Fragen die Initiative gegenüber dem Faschismus gewinnen läßt. Nicht die bloße Zusammenlegung von Parteien, die Addition von Stimmen, sondern die Verschmelzung der demokratischen Massenkräfte im Zeichen einer einheitlichen, volksverwurzelten Parole, zu einer großen Bewegung mit neuen Zielen ist es, die der französischen Volksfront ihr besonderes Gepräge gibt. Es ist innenpolitisch die zündende Parole gegen die „zweihundert Familien“, der historische, nun schon fünfviertel Jahrhunderte währende Kampf der Parzellenbauern und kleinen Sparer Frankreichs gegen die privilegierten Großaktionäre der Bank von Frankreich, der sich mit dem Kampf der Arbeiter gegen die monopolkapitalistischen Konzerne verbindet. Aber erst die äußere Politik hat auch in Frankreich die Geschehnisse ins Rollen gebracht. Die feige, Frankreichs Großmachtsrang preisgebende Politik Lavals, bewies der Nation, daß ihre Sicherheit nur in den Händen einer wirklich demokratischen Regierung gewährleistet sei. Aus der Sehnsucht nach Frieden und Sicherheit aber auch aus dem Bewußtsein, daß es einer großen Anstrengung bedürfe, um die französische Nation wieder in die Reihe der Großmächte zu stellen, entsprang die nationale Begeisterung, die das Regime Blum, das Kabinett der Volksfront, hochtrug.

Weniger solid, weniger einheitlich und weniger glücklich war die spanische Volksfront, aus zu verschiedenartigen Elementen gefügt und nicht fest genug verbunden. Während in Frankreich nach dem Wahlsieg eine Regierung gebildet werden konnte, die sich auf die wichtigsten Kräfte der Volksfront stützte und die stärksten Männer, die bedeutendsten Köpfe an die Spitze des Staates brachte, verhinderten in Spanien die innere Brüchigkeit der Volksfront, ein falscher Radikalismus, die mangelnde Selbstdisziplin die Bildung einer starken Regierung.

Während Frankreich mit Energie an die Lösung brennender innerpolitischer und wirtschaftlicher Fragen — Auflösung der Ligen, Verkürzung der Arbeitszeit, Arbeiter-Urlaube, Tarifverträge usw. — heranging, wurde Spanien von dem neuen Gegenschlag des Faschismus getroffen.

Der Faschismus schlägt in Spanien los.

In Rom und Berlin hat man frühzeitig die Gefahr der demokratischen Offensive aus dem Westen begriffen. In den ersten Monaten des Jahres hatte man noch die Ernte von Anno 35 eingebracht. Während Hitler mit der Besetzung der demilitarisierten Rheinlandzone und dem Bruch des Locarnovertrages den Westen bluffte, die Kräfte Frankreichs und Englands lähmte und so ein ebenso gewagtes und kühnes wie aussichtsreiches Ablenkungsmanöver ausführte, konnte Mussolini, für Monate von der aktuellen Gefahr einer großen englischen Mittelmeerkoalition gegen Rom befreit, den abessinischen Feldzug im Eiltempo beenden und die Sanktionsmächte vor ein Fait accompli stellen.

Aber gerade die Gefahr, die sich mit dem Bruch des Locarnovertrages für den Westen auftat, die Demütigung der Demokratien durch Mussolini in Afrika über die Front der Vertragsmächte errang, gaben den französischen Wahlen den Charakter eines Kampfes um nationale Sicherheit und Geltung. Mai und Juni stehen im Zeichen der demokratischen Aktivität des Westens. Die Aera Laval ist begraben. Die enge Entente Frankreichs mit England und der Pakt mit der Sowjetunion andererseits zeigen Hitler und Mussolini an, daß die Zeit vorbei ist, in der alle Initiative von Rom und Berlin ausging und von den Westmächten alles zu haben war.

Noch einmal aber bewährt der Faschismus seine Kraft, die vor allem in raschen Entschlüssen, im harten Zugriff und dem Mut zu hohem Spiel liegt. Er sucht sich die schwächste Stelle in der Front der Gegner und schlägt los. Am 19. Juli brechen die spanischen Generale, angestiftet, ausgerüstet und bald auch mit Mannschaften unterstützt von den faschistischen Großmächten ,ihren Soldateneid und überfallen die gesetzmäßige Regierung ihres Landes.

Mehr und mehr wird im Laufe der folgenden Monate der spanische Bürgerkrieg, im Grunde eigentlich ein Krieg der fremden faschistischen Mächte, der Marokkaner und der Fremdenlegion gegen das spanische Volk, zum Mittelpunkt der großen Auseinandersetzung zwischen den beiden Lagern, in die Europa zerfällt.

Demokratische Stabilisierung im Norden.

Die Situation der faschistischen Mächte ist dabei charakterisiert durch den Zwang zu höchster Eile. Die im rasenden Tempo fortschreitende Aufrüstung Englands, die Festigung des Bündnis-Systems der friedlichen Mächte zwingt die faschistischen Staaten zu rascher, vielleicht übereilter Entscheidung.

Für Hitler insbesondere sind dabei die Entscheidungen, die im Sommer 1936 im europäischen Norden fallen, emfindliche Schläge. Dänemark, Schweden und endlich auch Norwegen bestätigen in freien de

mokratischen Wahlen die Mandate der **Arbeiter- und Bauernregierungen**, die Bündnisse zwischen Arbeitern und Bauern festigen, die parlamentarischen Mehrheiten der sozialistischen Kabinette verbreitern sich. Nicht nur moralisch empfindet der Hitlerismus die Niederlage seiner Filialen und den Sieg des totgesagten demokratischen Sozialismus im „germanischesten" Teile Europas, im „rassenreinen" Norden als peinlichen Schlag, auch machtpolitisch **schwinden viele Hoffnungen**. Die Hoffnung, daß im Kriegsfall die Ostsee ein großer deutscher Hafen, Sund und Skagerak das Ausfallstor der deutschen Flotte werden, daß die Fjorde Norwegens deutsche U-Bootbasen, Dänemarks Aecker und Viehbestände Deutschlands Lebensmittelreservoir und Schwedens Erze Hitlers Rüstkammer werden, ist zerstört. Der **rote Norden** wird — im besten Fall für Hitler — neutral bleiben und seine Neutralität verteidigen. Auch in **Finnland** marschierte bei den Wahlen die Sozialdemokratie und wenn auch die deutschen Bemühungen um Finnland, die nördlichste Aufmarschbasis gegen Leningrad und die Murmanküste, andauern, so ist der braunen Expansion doch auch hier ein Riegel vorgeschoben. Die Annäherung der baltischen Staaten an die Sowjetunion hat vollends die deutschen Hoffnungen auf die Schaffung einer germanischen Ostsee zerstört. Umso dringender aber wurde es für Hitler, sich Spaniens Erze, Spaniens atlantische Häfen und Flugplätze, die marokkanische Aufmarschbasis gegen Frankreichs afrikanische Kolonien zu sichern.

Sperrlinie im Osten.

Die stärkere Aktivität der westeuropäischen, insbesondere der französischen Politik trug bald auch im nahen Osten ihre Früchte. **Polen** begann sich langsam aus der politischen Führung durch Berlin zu lösen. Kann es auch heute noch nicht der antifaschistischen Front zugezählt werden, so steht es doch zweifelsohne bereits außerhalb der deutsch-italienische Mächtegruppe und ist auf die Wahrung seiner Position in Danzig und im baltischen Meer eifersüchtig bedacht.

Im **Donauraum** konnte sich Hitler durch das Abkommen mit **Oesterreich** vom Juli einen Erfolg sichern. Die **Kleine Entente** schritt jedoch zum systematischen Ausbau und zur Festigung ihrer Beziehungen.

•

Im letzten Viertel des Jahres 1936 zeigt sich die erfreuliche Erscheinung, daß die **Bluffs des Faschismus** in ihrer Wirkung zu versagen beginnen. Das Zusammenspiel der drei faschistischen Großmächte, das jeder von ihnen zunächst so große Erfolge gebracht hat, beginnt nunmehr für die Gegenspieler nur der Anreiz zu festerem Zusammenschluß zu werden. Die **deutsch-japanische Entente** bedingt das Zusammengehen der militärisch immer mehr erstarkenden **Sowjetunion** mit dem **British Empire**, die **deutsch-italienische Entente** wird durch die **anglo-französische Entente** aufgewogen.

Worauf es aber ankommt, ist bei dem **Entscheidungskampf** zwischen Demokratie und Faschismus den **Sieg der Demokratie** herbeizuführen. Und dieser Entscheidungskampf steht noch aus. Das Jahr 1937 möge die Demokratie in der Offensive sehen!

Deutsches Theater in Bielitz.

„Die Heimkehr des Mathias Bruck".

Schauspiel von Siegm. Graff.

Ein düsteres Stück mit einer strengen Moral, die sich nach den Normen des bäuerlichen Lebens richtet. Der heimgekehrte Matthias Bruck, der seine Frau und hiermit auch sein Anwesen in den Händen eines anderen findet, schafft sich still beiseite, als er sieht, daß dieser andere ein ordentlicher Mann und Bauer ist, welcher die Zukunft der Familie und des Hofes sicherstellen wird. Der Boden, den Siegmund Graff pflügt, ist kein Neuland mehr und Matthias Bruck hat seinen Vorläufer in dem seinerzeit viel zitierten Enoch Arden. Gleichwohl ist dieser Matthias, in den Mittelpunkt eines Bauerndramas gestellt, eine packende Gestalt, welche vom ersten Augenblick an den Zuschauer in Atem hält und dramatischen Zündstoff anhäuft. Leider sind er sowie die Bäuerin, welche ihn wohl erkennt, aber nicht mehr anerkennt, die einzigen lebenswahren und blutvollen Menschen des Stückes, alle übrigen hingegen ziemlich schablonenhaft um sie gestellt. So ist auch das Schauspiel zwar gesattelt und gezäumt, wie ein Schönherrsches Drama, ohne jedoch in der Gestaltung an ein solches heranzureichen.

Den Bauer, der nach 15jähriger Abwesenheit aus dem Kriege heimkehrt, spielt Otto Waldis und dicke Wolken der Schwermut umschweben ihn. Seine Trauer ist von einer ans Herz greifenden Schicksalsergebenheit, die man an Tieren beobachten kann. Bewundernswert die stille Größe, mit welcher er die Konsequenz seiner Grundsätze zieht. Paula Nowa weiß den Kampf und die innere Marter des in der Ungewißheit lebenden Weibes wohl glaubhaft zu machen. Den alten Großknecht, der trotz Krankheit nicht von seinem Posten abtreten will, gestaltet Gaßner in bekannt schlichter und eindrucksvoller Weise. Kraftvolles Bauerntum verkörpert der Andreas Popp. Von den zahlreichen Chargenrollen seien zwei besonders hervorgehoben, und zwar der in Maske und Spiel gleich lebensechte Viehhändler Hammers sowie die köstliche Figur, welche Hilde Martens als die in städtisches Milieu hinübergewechselte Verwandte darstellt. H. R.

Rüstungsindustrie, Volks- und Staatsverrat

Lehrreiche Geschichte des Hauses Krupp.

Ueber die **Rüstungsindustrie** ist schon sehr viel geschrieben worden, sehr viel vor allem **für** sie — was nicht genug bekannt ist und im Einzelfall gar nicht immer durchschaut wird — einiges **gegen** sie; am bekanntesten hiervon wurden wohl Otto Lehmann-Rußbüldts Schrift über die „Blutige Internationale" und Engelbrecht-Hanighen „Merchants of Death" (Händler des Todes). Ueber den kürzlich verstorbenen Zaharoff ist viel enthüllt und kombiniert worden, weniger der Sache als der rätselhaften Person halber, **Bernhard Mennes** Buch über Krupp („Krupp, Deutschlands Kanonenkönig" im Züricher Europa-Verlag) ist ein Novum. Es ist ein Stück Industriegeschichte geschrieben als Geschichte einer Familie. Es ist ein Buch, das bewußt auf Sensationen und Aufmachung verzichtet, eine gelehrte und fleißige Forscherarbeit, die alles Erreichbare an einschlägiger Literatur herangezogen, immer wieder auf die Quellen zurückgegriffen hat. Es ist bei all dem ein sehr lehrreiches Buch geworden. Man sollte es in den Schulbibliotheken und vor allem auch in allen öffentlichen Büchereien führen.

•

Menne verfolgt die Geschichte des Hauses Krupp vom ersten Auftauchen des Stammvaters in dem Städtchen Essende, dem späteren Essen, im Pestjahr 1599 angefangen. Schon die Geschichte der Familie bis in den Beginn des neunzehnten Jahrhunderts, da der Aufstieg der Kanonenkönige beginnt, ist lehrreich genug. Sie zeigt an einem sinnfälligen Beispiel das Werden des deutschen Frühkapitalismus, zeigt das Auf und Ab in den Schicksalen einer Familie, die gewisse Eigenschaften hochzüchtet: Zähigkeit, Rücksichtslosigkeit, kaufmännische Schlauheit und Staatskunst, in jenem privatkapitalistischen Sinn, der die späteren Krupps zur Weltmacht werden läßt, als die Kunst nämlich, das eigene Interesse immer als die Sache der Allgemeinheit hinzustellen, die allgemeine Sache, soweit sie Ertrag abwirft, immer als die eigene zu reklamieren.

Die Krupps sind keine großen Erfinder, Techniker, Denker, keine Männer der schwieligen Faust, des Hammers, sie sind vielmehr immer **nur Kaufleute** gewesen, äußerst geriebene Händler, Raffer, Spekulanten. Sie haben sich Erfindungen anderer angeeignet, sie haben Patente und Lizenzen auf jede mögliche Art ergattert, haben in fremden Betrieben spioniert, haben die Konkurrenz nach allen Regeln schlecht gemacht, die eigene Ware marktschreierisch gelobt, frühzeitig den Wert der Propaganda begriffen.

Die Kruppsche Spezialität ist aber der **Patriotismus**. Man schafft sich beizeiten Verbindungen zur Krone, zur Armee, später zur Marine, zu einflußreichen Männern. Man nützt die schlichte Naivität Wilhelms I. ebenso skrupellos aus wie die großsprecherische Geschäftigkeit des Enkels. Bocken die Leute im Amt oder die Generale, so droht man mit Verkauf des Werkes ans Ausland, mit Landflucht, mit Lieferungen an fremde Mächte. Dabei liefert man ohnehin unentwegt, vor jedem Krieg, während der Kriege, nach jedem Kriege an das Ausland. Bis 1914 haben die Kanonenkönige 24 000 Geschütze für Deutschland, aber 26 000 für 52 fremde Staaten geliefert. Aus zahllosen Krupprohren ist auf deutsche Soldaten gefeuert worden, Krupp hat während des Krieges noch an die Entente über neutrale Deckfirmen geliefert und wenn Wilhelm II. den Tag vor dem Skagerak einen Ehrentag für Krupp nennt, so ist, wie Menne sarkastisch bemerkt, schwer zu sagen, ob Krupp mit den deutschen oder den englischen Panzern, Kanonen, Zündern, Zielrohren größere Ehre eingelegt hat . . .

Aber wehe, wenn das Vaterland gleiche Freiheit fordert, wie der Kanonenkönig sie genießt. Mit diesen Methoden hat er seinen Weg gemacht. Nur so erklärt sich das Geheimnis seiner Erfolge bis zu den Gipfelleistungen unter Wilhelm II., als die deutsche Diplomatie für Krupp Geschäfte arrangierte, der Kaiser als Commis voyageur des Kanonenkönigs arbeitete und Krupps Sache die Sache des Reiches war: 1905, 1911, 1914 in Marokko, in Venezuela, in der Türkei, auf dem Balkan, wo immer es große Politik und große Geschäfte gab.

•

Ungeheure Summen hat seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts der Essener Gigant mit seinen Tochtergründungen, mit den zehntausenden Arbeitern, der Familie Krupp eingebracht. Von 1911 bis 1913 steigt die Dividende von 10 auf 14 Prozent, von 18 Millionen auf 25 Millionen Goldmark. Im Kriege beträgt der ausgewiesene Reingewinn 226 Millionen, der Bruttogewinn, der faktisch beinahe Reingewinn ist, weil alle Neubauten in laufender Rechnung verbucht werden, 432 Millionen. 1933 beginnt mit der „nationalsozialistischen" Aera eine neue Blüte. Von 108 Millionen steigt binnen vier Jahren der Bruttogewinn auf 232 Millionen im Jahre der „Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit" 1935.

Wie das Reich dabei bewuchert wurde, ist schon vor dem Krieg im Reichstag, ist vereinzelt sogar von öffentlichen Funktionären festgestellt und zugegeben worden. 400 Mark pro Tonne Panzerstahl betrug nur der **Uebergewinn** Krupps, vergleicht man seine Preise mit den Angeboten und Leistungen der Konkurrenz, drei Millionen Goldmark jährlich zinste ihm das Reich über den normalen Gewinn. Seine äußerste Nachgiebigkeit bestand darin, daß er mit dem Tonnenpreis von 2320 auf 1920 Mark herunterging — bei 900 Mark Selbstkosten!

•

Die **private Rüstungsindustrie** sei, so hat man im nationalsozialistischen Dritten Reich wieder verkündet, nötig: der Initiative des Unternehmers, der Konkurrenz und höheren Leistung wegen, zunutzen des Staates, der so die modernsten Erfindungen, die beste Qualität zu niedrigstem Preise erhalte.

Das Monopol privater Rüstungsfirmen kostet den Staat ungeheure Summen, die er bei Verstaatlichung der Rüstungsindustrie einsparen könnte, selbst wenn er höhere Löhne zahlt, bessere soziale Bedingungen schafft. Die freie Konkurrenz gibt es gar nicht. Die Firmen kartellieren sich, sind gegenseitig am Gewinn beteiligt, halten die Preise so hoch als möglich. Die Qualität der Erzeugnisse ist oft schlecht, der Staat wird beschwindelt.

Die private Rüstungsindustrie ist nicht nur die blutigste und unmoralischeste Erscheinung der kapitalistischen Wirtschaft, sie ist nebenbei sozusagen der **latente Landesverrat**, sie stürzt das eigene Land in Abenteuer und Kriege, aber sie rüstet oft den Gegner für diese Auseinandersetzung besser aus als den eigenen Staat.

Der Nationalsozialismus wird Krupp trotzdem nicht verstaatlichen. Krupp ist ja mehr als ein Freund des Hitlerismus. Er ist ein Vorläufer des nationalen „Sozialismus". Nationalsozialismus, das ist — das System Krupp zur Weltanschauung und Staatsdoktrin erhoben, nach innen und nach außen, mit Krieg gegen das eigene Volk und Kriegsdrohung gegen andere Völker.

*

Die Geschichte der Krupps, ein deutsches Schulbeispiel von internationaler Bedeutung, beweist aber auch, wie richtig die französische Volksfrontregierung handelte, als sie zur Verstaatlichung der Rüstungsindustrie schritt: hier liegt wirklich eine Schlüsselstellung des inneren und äußeren Friedens!

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme die uns anläßlich des Ablebens unseres lieben Bruders Schwagers, Onkels, Kusins und Neffen, des Herrn

Johann Biesch

zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege allen Bekannten und Freunden herzlichen Dank. — Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Richard Wagner für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, der Firma G. Josephy's Erben und den Arbeitskollegen für die schönen Kränze und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse.

Nikelsdorf, im Jänner 1937. **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Sturz ins Abenteuer

Roman von Robert Rahl

13. Fortsetzung

Wir überließen Lohmann seinem Schicksal und gingen ins Haus. Im Bibliothekszimmer wartete Garben auf uns.

„Ich bin Ihnen, meine Herren, eine Erklärung schuldig", sagte er.

„Bitte keine Erklärung, Herr Garben", erwiderte Herkenhoff. „Im Gegenteil, ich müßte Ihnen eigentlich erklären, warum wir Ihnen gefolgt sind."

Garben lächelte und tat eine müde, abweisende Handbewegung. „Wissen Sie, wer auf uns geschossen hat?"

„Nein. Wenn ich Ihnen einen Rat geben darf, Herr Garben, so ist es der, vorsichtig zu sein."

„Danke, Herr Herkenhoff." Mit einem Händedruck verabschiedete sich Garben von uns.

Wir sahen ihm nach, der mit gebeugtem Rücken das Zimmer verließ.

Jetzt wird wohl auch Hagen schwanken, daß Garben der Mörder sei." Herkenhoff faßte in die Tasche. „Das Telegramm wollte ich Ihnen ja noch zeigen. Jetzt werden Sie wohl nicht überrascht sein."

Ich las das Telegramm und war doch überrascht. Es war die Auskunft einer Berliner Agentur, daß der Flieger Garben vor anderthalb Jahren noch mit einem Fräulein Gabriele Schelling so gut wie verlobt gewesen sei.

„Dann kannten sich die beiden also doch!" sagte ich erstaunt.

„Ihr Scharfsinn ist enorm", lachte Herkenhoff. „Und vielleicht gewinnt jetzt meine Behauptung bei Ihnen an Achtung, daß Garbens Landung hier nicht zufällig vor sich ging."

Mit einem kurzen Gruß ließ mich Herkenhoff stehen und ging in sein Zimmer hinauf. Ich folgte ihm langsam und begriff noch immer nicht die Zusammenhänge.

17.

In der Nacht schlug das Wetter um. Ich erwachte gegen fünf Uhr morgens von dem Heulen des Windes. Er jaulte um die Buchenriesen des Parks, und das Aechzen der Bäume klang unheimlich. Dazu fiel Regen. Große Tropfen klatschten gegen die Fensterscheiben.

Als wir uns am Frühstückstisch vereinigten, Herkenhoff, Garben und ich, lag der Gutshof draußen in grauem Licht. Der Himmel hatte sich vollends bezogen, und ein feiner Sprühregen kam herab. Aber im Osten schien es sich bereits aufzuhellen. Dort wurde es licht.

Wir sprachen nicht viel, berührten mit keinem Wort die Vorkommnisse der Nacht, und das alles mit Rücksicht auf Garben, der unter seiner Selbstbeherrschung sehr zu leiden schien. Wie gern wäre er wohl aufgesprungen und hätte uns und dem Kommissar offen erklärt, was ihn mit Gabriele verband, aber er mußte schweigen, durfte Gabriele nicht in ein schiefes Licht bringen, durfte nichts sagen, weil sonst er und Gabriele Rast erneut in den Mordverdacht geraten wären.

Für mich stand es fest, daß Garben unmöglich der Mörder ein konnte. Natürlich hatte ich keinerlei Beweise dafür, sicherlich sprach noch alles gegen ihn, aber mein Gefühl sagte mir doch, daß dieser Mann, der schweigsam, in sich verschlossen vor mir saß, keinen Mord auf dem Gewissen haben konnte. Und hatte Herkenhoff sich nicht dauernd bemüht, von Garben den Verdacht zu nehmen?

Ein Auto fuhr vor, und ihm entstieg der Kommissar. Er begab sich ins Verwalterhaus, kam nach einer Weile mit Lohmann heraus, und beide begaben sich über den Hof zu den Ställen.

Jetzt nehmen sie sich Halborn vor, dachte ich. Auch Herkenhoff mußte dasselbe denken, denn er nickte mir vieldeutig zu.

Und wirklich erschienen die drei, Halborn in der Mitte, auf dem Hof. Wir sahen, wie Hagen scharf auf den Inspektor einsprach, wie dieser leichthin antwortete und auch einmal entschiedene Gesten der Ablehnung machte. Sicherlich stellte er in dem Augenblick in Abrede, mit dem Mordanschlag etwas zu tun zu haben.

Hagen mußte ihm aber nicht glauben, denn Lohmann wurde im Auto zum Dorf geschickt, um Nachforschungen anzustellen.

Dann trat der Kommissar bei uns ein und setzte sich nach kurzer Begrüßung zu uns.

„Was sollte denn der Schuß auf Sie bedeuten, Garben?"

Garben hob die Schulter. „Irgendjemand wünscht mich vielleicht zum Teufel."

„Ich werde jetzt noch mal das Haus durchsuchen, indessen Lohmann Halborns dörfliche Beziehungen betrachtet. Ich werde hier auch jeden, den ich treffe, ins Gebet nehmen. Herkenhoff", — fügte er mit einem verzweifelten Augenaufschlag hinzu — „die Staatsanwaltschaft will einen Bericht. Sie will Resultate sehen."

Herkenhoff nickte mitfühlend mit dem Kopf. „Dann werden Sie wohl Ergebnisse schaffen müssen. Vielleicht durch eine Verhaftung. So etwas wirkt immer auf die Herren."

„Nein!" Hagen schüttelte entschlossen den Kopf. „Voreiliges tue ich nicht."

Damit ging er hinaus.

„Er weicht ein wenig von der üblichen Norm ab, der gute Hagen", meinte Herkenhoff und sah Garben an. „Er hätte längst die Staatsanwaltschaft befriedigen können."

„Indem er mich verhaftete", antwortete Garben.

„Ja, und Frau Rast dazu."

Garben stand auf. „Wenn man doch nun endlich wüßte, wer der Mörder ist."

„Geduldigen Sie sich, Garben. Vielleicht bringt der morgige Tag schon die Wendung." — — —

Der Kommissar durchsuchte das Gutshaus, das Verwalterhaus, die Wirtschaftsgebäude und sogar die Ställe. Jeder, der ihm begegnete, mußte ihm Rede und Antwort stehen.

Inzwischen suchten Herkenhoff und ich Gabriele Rast. Wir fanden sie in der Küche, und Herkenhoff bat sie, für einen Augenblick ins obere Stockwerk zu kommen.

Wieder stand in ihren Augen eine brennende Angst, und erst, als Herkenhoff sie beruhigt und gesagt hatte, es handle sich nur um eine kleine Feststellung, verlor sich das Zittern.

In seinem Zimmer holte Herkenhoff den im Park gefundenen Damenschuh aus dem Koffer und hielt ihn Gabriele hin.

„Gehört dieser Schuh ihnen?"

Gabriele betrachtete ihn aufmerksam.

„Ja, das ist mein Schuh. Er gehört zu einem alten Paar, das ich nicht mehr getragen habe."

„Würden Sie wohl, gnädige Frau, nun einmal nachsehen, ob Sie noch den zweiten, dazugehörigen Schuh besitzen?"

Sie versprach es sofort zu tun und eilte schnell davon. Nach kurzer Zeit kehrte sie zurück, den zweiten Schuh könne sie nicht finden.

„Das dachte ich mir!" sagte Herkenhoff. Gabriele sah Herkenhoff neugierig an.

„Hat der Schuh etwas mit dem Mord zu tun?" fragte sie.

„Sehr viel", antwortete er. „Aber sagen Sie zu niemand etwas davon. Sie sind doch sicher, die Schuhe in der letzten Zeit nicht getragen zu haben?"

„Auf keinen Fall", antwortete sie bestimmt. „Sie standen schon länger als ein halbes Jahr in der Kammer neben der Küche."

Herkenhoff blickte Gabriele sinnend nach, dann sagte er aus vollem Herzen: „Eine riesengroße Gemeinheit."

Aber er sagte nichts weiter . . .

Der Kommissar wütete förmlich, so besessen war er in seinem Suchen. Er brachte das ganze Haus in helle Aufregung. „Wenn ich doch nur den Strick fände!" sagte er zu uns, als wir ihn zufällig trafen.

„Jetzt sucht er immer noch den Strick", lachte Herkenhoff im Weitergehen.

„Hat Hagen denn nicht recht? Der Strick ist doch ohne Zweifel wichtig!"

„Um Resultate für die Staatsanwaltschaft zu erzielen, sicherlich. Das gäbe dann eine prachtvolle Verhaftung —"

Gegen Abend hellte sich das Wetter auf, und für Minuten brach sogar die Sonne hervor. Wir gingen in den Park, schlenderten zum See, wo man heute gerade die Suchaktion wieder ergebnislos einstellte, überquerten weite Wiesen und kamen in großem Bogen zum Park zurück.

Plötzlich zog mich Herkenhoff hinter ein Gebüsch und deutete wortlos nach vorn. Ich sah, wie Gabriele Rast schnell und sich nach allen Seiten umblickend auf uns zukam.

Als sie nur noch fünf Schritte von uns entfernt war, trat Herkenhoff vor sie hin. Mit einem Schrei blieb sie stehen und wurde kreideweiß im Gesicht.

„Verzeihen Sie diesen Ueberfall", sagte Herkenhoff, „aber jetzt ist die Gelegenheit günstig. Sie müssen jetzt reden. Was haben Sie da unter dem Mantel?"

Ich sah, wie Gabriele krampfhaft bemüht war, einen Gegenstand unter dem Mantel festzuhalten. Sie zitterte an allen Gliedern, und dann ging über ihr Gesicht ein Zucken. Sie weinte hemmungslos. Da lösten sich auch die Hände, und zur Erde fiel — ein Strick.

(Fortsetzung folgt.)

Die Bombe.

Von Fritz Hoff.

„Komm nachher mal mit aufs Klosett!" flüsterte Nico seinem Kollegen Pietro zu, der neben ihm an der Drehbank stand. „Wenn du siehst, daß ich rausgehe —"

„Pscht!" machte Pietro und bewegte kaum merklich den Kopf, „der Meister!"

Er beugte sich wieder nach vorne und feilte weiter an der Kupferhaube, die er vor sich hatte.

Der Lärm der Maschinen verschluckte die Melodie, die er beim Feilen vor sich hinpfiff; es war irgendein napolitanisches Fischerlied, weich und sentimental.

Rrr! Rrr! machte die Feile. So machen es auch die Motoren, nur lauter dachte Nico. Die Motoren der Flugzeuge, der Caproni und Savoia, und der Germanos. Und unten, an den Bäuchen der Maschinen, hängen die Bomben — auch meine Bomben —

Einer der Kameraden, der kleine Leonardo, hatte ihm gestern abends eine französische Zeitschrift gezeigt — eigentlich nur zwei Seiten daraus: zwei Seiten, auf denen nichts anderes abgebildet war als die verstümmelten Leichen kleiner Kinder. Eine der Leichen, dieser armen, kleinen, toten Körperchen, hielt noch die Puppe in der Hand. Mitten in ihr kindliches Spiel war die Bombe gefallen. — Weiß Gott, woher Leonardo die Zeitung hatte. Es war schon fast nichts mehr zu erkennen, durch so viele Hände war sie gewandert, ehe sie zu Leonardo und Nico gekommen war. Wenn man die Zeitung fand — sie alle wußten, daß erst vor wenigen Tagen zwei Arbeiter aus den Fiat-Werken erschossen worden waren, weil sie für die spanischen Arbeiter gesammelt hatten, für die Väter und Söhne der kleinen Leichen . . .

„Kannst du mir die Zeitung nicht geben für ein paar Stunden wenigstens?" hatte Nico gefragt. Leonardo hatte sie ihm nicht geben können — sie mußte noch durch viele hundert Hände wandern, und jede Minute durch eine andere. Ihr Weg war vorgezeichnet. Ein Blick darauf mußte genügen — und er hatte Nico genügt.

Fast die ganze Nacht hatte er wachgelegen und nachgedacht. Er war erst eingeschlafen, als draußen der schmutzig-graue Morgen an den Fenstern hochkroch — aber als er einschlief, spielte ein leises triumphierendes Lächeln um seine Lippen.

„He!" flüsterte Pietro neben ihm. „He, Nico. Gestern sind wieder zweitausend Schwarzhemden vor Neapel abgegangen."

Nico nickte. Er wußte, wohin sie gefahren waren. Er dachte an die Leichen der Kinderchen. Wut und Tränen stiegen plötzlich in ihm hoch.

Er legte die Gewindeschraube aus der Hand und drehte sich um. Mit schweren Schritten ging er durch den Fabriksaal dem Ausgang zu. Dem Meister, der ihn mißtrauisch ansah, warf er das Wort „Sch . . . haus!" hin, so, wie der Reiche dem winselnden Bettler einen Soldo in die Mütze wirft.

Draußen wartete er, bis Pietro kam. Die beiden flüsterten miteinander.

Als Nico in den Saal zurückkam, verwies ihm der Meister mit erstickter Wut in der Stimme das laute, fröhliche Pfeifen . . .

•

Die Pariser Morgenzeitung vom 8. Dezember 1936 meldete:

„Bei einem der letzten Luftbombardements von Madrid warf ein dreimotoriges Caproni-Flugzeug über der Piaza de Callao eine Bombe ab, die nicht explodierte. Milizionäre brachten die Bombe in das Laboratorium der Verteidigungs-Junta von Madrid. Dort fand man im Innern der Bombe statt der Explosivstoffe alte Tuchfetzen, die einen Zettel umgaben, auf dem stand: „Die italienischen Arbeiter wollen nicht die Mörder des spanischen Volkes sein!"

37. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

1. Ziehung.

20.000 — 7209.
10.000—78089, 96803, 141997
5.000 — 63413, 84546, 97601 107635, 167132, 193069.
2.000 — 11692, 26138, 27298 46623, 51405, 54900, 74607, 88553, 89351, 13318, 153331, 158552, 152741, 161984, 164542 169347, 169853, 170582, 177177, 182902.
1.000 — 1594, 4651, 8522 13451, 16716, 18831, 31136, 59290, 62691, 64257, 67975, 69083, 69131,, 75689, 88020, 89044, 82949, 91878, 96116, 104118, 107197, 105393, 118438, 121077, 132825, 138621, 139064, 141115, 159651, 159526, 171285, 175894, 179545, 186570, 194892.

Gewinne zu 200 Zloty.

166 468 69 528 33 747 87 805 23 942 1047 98 227 300 515 29 939 2215 31 36 560 600 4 722 69 891 966 96 3067 97 198 366 424 551 689 764 805 24 908 58 74 4001 50 95 127 56 237 354 56 422 30 742 825 39 93 5021 256 451 502 13 49 86 698 828 36 916 28 6007 151 299 446 88 515 17 19 77 94 714 49 71 92 994 7033 39 58 123 512 47 55 76 620 943 8519 795 9009 133 350 463 74 601 97 835.

10014 218 347 90 807 11020 113 549 80 691 713 805 935 12094 142 433 522 712 814 929 13001 20 37 155 327 500 3 755 73 861 928 1461 227 349 50 508 16 646 789 817 32 59 85 15087 95 142 333 438 516 669 724 50 68 88 851 16047 74 277 444 86 786 962 17102 83 486 862 18078 169 438 709 810 82 940 63 19336 405 72 6 546 627 44 923 53

20116 72 354 412 530 671 21048 67 136 425 31 59 507 730 59 930 22056 179 312 54 69 681 706 945 75 23085 111 464 535 664 24165 250 454 616 745 57 834 92 956 86 25274 622 804 37 26100 238 416 566 810 2708 23 336 412 533 900 2 28015 917 29058 176 422 773 807 74 932

30016 364 405 569 730 06 31013 103 17 51 293 351 538 42 52 839 32305 92 456 704 44 848 33430 623 750 76 850 34034 316 411 527 38 634 93 704 35056 272 416 26004 12 159 231 302 33 483 569 757 991 37032 70 186 721 874 9 38020 65 71 212 56 80 434 67 622 729 73 910 39 39156 94 203 308 13 25 418 507 655 732 42 831 58 929

40315 401 600 57 782 963 41055 153 279 471 600 820 904 45 42010 31 256 389 575 649 811 921 43033 243 61 357 715 44167 45048 253 76 573 720 808 22 991 46068 167 475 554 636 824 62 47016 84 180 270 550 817 48481 524 56 616 758 9 824 49 70 49104 477 93 4 433 40 593.

50060 233 324 495 664 701 812 20 51081 212 386 445 64 564 692 734 62 842 903 42 52152 256 392 407 44 638 736 917 53099 205 9 45 351 83 448 61 742 59 84 54056 173 246 68 416 71 520 91 731 874 55005 192 222 322 442 651 98 717 82 902 25 560 23 240 385 448 743 823 82 917 57123 794 866 95 987 58257 413 537 762 80 823 922 59060 87 89 90 2 127 33 533 653 75 703 884.

60125 43 228 40 421 2 595 608 14 845 76 91 99 901 47 61186 322 412 710 831 976 97 62127 28 401 10 53 959 68 63236 326 466 82 97 510 93 721 868 910 64101 72 979 65006 36 95 366 420 574 868 910 64101 72 979 65006 36 95 366 420 574 607 744 66066 458 67 93 641 50 742 849 50 918 67025 48 56 138 314 517 45 89 97 768 95 893 68073 158 304 91 432 649 75 752 807 24 38 69105 27 31 35 57 87 76107 213 508 77123 373 501 45 635 803 274 348 578 615 23 938 95.

70000 268 339 93 459 517 649 91 906 44 71048 131 205 48 345 410 81 97 525 623 748 93 838 72016 109 200 69 306 465 95 98 618 36 61 72 746 73153 65 393 655 73 74412 30 93 85 998 75078 158 259 403 567 721 826 53 84 76220 41 308 543 647 58 806 923 50 79001 15 184 543 728 865 931.

80035 362 512 47 56 669 829 60 977 81023 162 275 307 404 517 604 87 732 41 9; 82069 248 367 76 405 57 677 844 947 58 83502 98 707 46 914 84092 369 812 901 85062 105 8 387 405 16 87 8 559 627 86028 276 93 321 51 622 879 970 87079 337 440 773 867 88921 89279 305 16 402 526 718 53 920.

90109 334 417 65 97 615 916 91014 60 251 90 359 402 769 886 92157 586 672 715 861 93031 117 219 556 687 782 94023 89 323 87 748 54 808 938 95216 480 653 892 930 60 9 96086 122 339 638 863 81 992 3 97213 85 534 872 954 62 98081 128 34 442 648 720 63 902 12 99093 886.

100002 272 526 764 101127 262 441 534 70 94 811 102059 87 136 99 256 514 635 70 822 943 103190 228 380 7 99 527 32 956 64 104065 173 252 86 300 11 501 679 91 809 105112 289 428 521 8 530 69 85 96 106073 82 336 573 81 764 809 901 107001 258 77 416 500 715 833 64 108006 318 448 501 50 64 610 48 931 7 109260 83 674 799 808 77.

11030 373 431 506 29 623 706 899 903 65 111214 437 52 88 524 69 662 720 5 112042 186 335 61 97 400 572 672 719 30 56 113061 133 5 246 304 43 408 509 97 672 877 114038 333 424 514 622 734 826 115066 182 333 720 822 967 116192 276 443 681 813 75 947 117049 133 236 542 605 95 744 118073 215 448 68 633 786 98 822 119219 43 98 421 528 34 98 690 838 98.

120124 66 358 472 527 527 766 809 121035 44 122 442 843 122007 65 97 334 578 605 62 852 952 123302 641 704 57 62 124180 437 67 79 541 709 125036 90 318 529 727 917 126065 78 152 220 82 368 654 767 855 903 78 127285 307 90 411 50 600 128037 43 54 299 371 5 430 539 776 815 80 990 129233 392 477 530 698 823.

130274 670 736 801 923 131132 455 99 531 647 755 830 132054 7 680 712 893 133096 198 272 498 617 745 134129 206 68 435 82 3 523 618 708 916 135078 574 639 723 925 136177 264 367 447 66 623 816 137168 226 34 362 612 855 138008 24 37 155 85 275 381 611 16 19 862 930 139263 68 904 22.

140302 588 605 43 80 916 141137 377 809 927 142386 462 76 899 981 143047 356 483 612 59 79 915 144362 71 555 80 666 785 890 1 145037 58 117 48 459 79 86 88 505 769 91 872 146078 332 528 76 694 770 835 147087 251 387 684 911 148696 151 274 319 30 589 738 849 977 149272 300 63 488 557 759 974.

150180 233 60 727 854 151134 214 63 83 655 76 815 152189 271 80 483 629 749 95 977 153166 315 45 413 667 830 987 154056 654 738 816 23 155296 487 549 57 819 28 31 933 74 156040 153 205 446 981 157224 443 545 774 158202 6 302 16 41 620 889 159046 165 355 93 96 469 514 71 646 702 985.

16004 481 674 762 932 161019 353 9 481 162038 207 395 496 515 703 848 903 163044 301 554 611 73 740 823 912 164068 196 374 401 39 600 165189 333 55 78 437 691 836 166144 51 203 460 557 805 167038 171 283 372 627 943 168017 69 229 54 75 301 435 880 922 97 169070 224 68 304 420 588 628 756 990.

170049 255 427 584 93 740 59 814 171090 107 238 99 373 470 916 172296 680 173348 641 830 174196 220 687 175067 116 652 177004 5 48 132 50 228 59 441 65 597 766 178053 87 200 14 476 563 84 620 9 737 919 179040 944.

180138 70 211 418 36 729 86 894 181046 156 85 261 95 329 46 77 97 532 6 182099 266 89 378 583 610 725 42 86 831 966 183074 101 3 49 210 47 365 444 184072 87 223 322 53 412 559 669 723 66 835 924 185117 75 212 89 384 443 76 564 655 779 805 59 186050 240 392 16 38 46 643 72 892 187038 188 296 425 49 872 946 188016 143 348 402 627 61 797 897 189054 216 702 71 802.

190448 604 762 89 829 35 912 51 68 191009 40 189 329 44 401 729 820 913 81 192065 111 366 463 655 91 817 41 193006 109 43 284 435 601 35 61 727 803 901 40 194045 243 306 89 423 75 622 45 749 904 42.

2. Ziehung.

25.000 — 58858.
20.000 — 53332.
10.000 — 24486, 92873.
5.000 — 13300, 13478, 35069, 43654, 87781, 99145, 103076, 127435, 183378.
2.000 — 2735, 4634, 9069, 12696, 14091, 30677, 40153, 40453, 50141, 54005, 56306 57781, 60518, 66275, 89214, 96873, 93805, 98444, 100682. 115633, 123909, 124865, 149137 171145, 183110, 177186.
1.000 — 15238, 27411, 39358 47748, 54477, 54598, 56802 60425, 64783, 70521, 70767 79284, 82566, 86643, 98804 103818, 104409, 101570, 15756 120041, 126032, 140372, 144883 148889, 170718, 170832, 175876 180849, 182389, 183406, 184761 186836.

Gewinne zu 200 Zloty.

251 362 423 557 1451 611 70 2093 361 77 507 643 73 717 66 941 3255 459 807 21 912 92 4016 40 203 317 433 773 75 993 5006 29 149 633 897 942 6103 617 37 710 889 928 7142 445 621 801 946 8088 465 927 9323 537 656 717 903 43

10037 107 34 234 467 659 73 853 91 11216 17 464 12232 626 69 13088 209 15 16 340 14065 156 94 266 458 693 712 851 981 15118 649 920 83 16835 95 17241 493 870 18501 998 19449 53 996

20491 832 21077 338 436 593 945 22262 449 72 818 939 23125 554 24076 199 425 742 68 809 906 25123 477 513 837 26177 358 528 27326 429 693 876 28393 589 910 56 29246 336 438 959 99

30626 31520 827 32241 302 820 33313 643 80 762 34362 487 542 675 35071 755 36255 356 500 07 93 37023 164 231 78 675 783 805 931 38070 253 439 519 49 87 39262 647 89 886 959.

40227 732 41319 465 77 500 847 96 42911 349 728 43006 177 651 957 44112 239 815 45344 97 489 551 871 975 46530 807 47202 07 52 345 521 813 900 63 48264 435 599 620 43 952 65 49215 338 91 568 787.

50058 105 97 51066 133 402 13 755 52063 453 509 97 928 53053 430 590 984 54122 241 536 77 686 727 899 937 73 56049 169 320 33 789 95 813 70 57574 77 915 89 93 58042 109 221 430 697 850 87 59316 88 733.

60171 99 242 665 868 61411 788 62139 245 474 771 63073 79 315 18 456 85 658 855 947 80 64065 199 291 664 909 65116 340 404 797 881 980 661134 216 18 68 450 798 824 67563 749 68011 428 783 69137 96 307 468 642.

70100 69 355 71010 183 228 35 377 72106 94 603 954 79 73622 712 89 955 74077 297 303 551 799 75462 535 51 912 974 78536 840 79203 589 670 914 21.

80064 357 708 904 81173 523 700 82013 159 206 416 700 895 93019 170 282 810 986 84152 610 29 791 85128 359 498 689 86187 428 946 87291 584 761 818 989 88399 511 18 607 836 80 89472 868.

90019 176 202 337 63 510 67 857 91180 220 308 10 983 96 92233 527 884 986 93355 521 749 94727 74 95199 461 522 609 42 827 28 65 96192 220 560 643 77 800 97735 849 965 98201 64 677 99153 959.

100017 72 120 245 597 783 101381 461 78 863 964.

102128 284 393 418 71 103038 141 377 558 608 36 751 104020 259 338 452 67 618 879 966 105055 860 106262 453 78 524 780 98 107108 268 511 67 854 92 108981 99 109252.

110072 84 156 243 96 350 423 662 821 43 111222 487 112253 821 113006 33 161 250 838 114627 983 115471 600 881 956 116183 600 05 50 779 117042 150 231 464 118069 222 599 929 119103 265 893.

120263 442 924 122005 77 286 596 930 123724 89 970 124645 831 60 125042 488 633 737 66 85 905 20 82 126025 95 189326 38 540 821 976 127322 452 74 128190 582 784 882 935 129119 312 678 810.

130219 351 131044 83 153 291 353 561 132516 807 133294 336 520 59 134094 553 716 860 996 135087 97 369 526 136200 97 437 813 71 137317 808 987 138455 797 834 139452 560 781 846 968.

142090 93 175 551 14352 80 173 86 238

140191 227 53 344 59 632 141095 469 146014 7 267 647 843 147155 312 692 144411 59 519 625 145151 457 510 731 841 941 149095 337 63 530 648.

150067 213 989 151398 508 75 765 152211 498 853 153330 79 855 991 15489 120 234 515 155194 439 618 751 156177 479 709 157002 21? 320 25 695 800 158664 709 845 159177 521 77 833.

160375 828 16168 575 892 162042 717 163081 505 62 605 21 893 164184 961 165034 199 375 631 730 166565 671 16154 474 514 86 99 168567 738 52 930 169082 141 63 607 18

170042 108 58 85 219 385 578 603 761 171021 378 87 574 997 172797 173097 101 91 496 569 74 849 174178 214 97 431 552 607 798 867 953 175039 593 600 725 828 176706 930 177014 109 290 535 178415 639 709 67 987 179003 107 687 796 874.

180560 903 181032 342 433 783 182618 787 867 86 183004 265 338 788 841 184127 72 341 185133 263 337 434 971 186212 41 392 66 637 187133 254 393 825 188435 707 69 189123 563 600 50 74 947.

190095 141 316 81 658 191168 286 475 591 840 192062 446 656 758 61 193218 47 586 194021 128 551 614 65 719.

3. Ziehung.

Gewinne zu 200 Zloty.

117 1410 620 2241 610 87 932 3053 142 397 412 25 4281 369 920 5134 349 615 718 25 6190 643 765 72 896 7056 242 466 80 8163 344 72 751 9591 615 721 818 55.

10025 111 526 11353 686 12051 121 241 614 798 809 13051 283 945 152200 72 82 365 766 906 16005 790 804 17213 760 90 809 18098 339 677 937 19211 408.

20016 363 641 970 21051 210 22033 80 240 750 959 23079 641 24048 428 823 25022 125 250 304 418 26216 354 83 487 773 858 27099 219 34 94 427 700 927 28815 98 29265 469 539 648 871

30474 31177 203 395 96 860 32181 419 765 33185 284 709 23 865 74 957 34641 56 57 819 35581 85 878 36201 551 734 50 37395 626 29 64 718 864 38067 262 687 360 987 39071 96 136 268 431 87 579.

40086 92 122 215 83 749 868 41154 436 60 882 42198 43272 576 704 44 53 846 947 44024 382 90 453 822 902 45071 109 76 343 457 671 777 943 46838 47290 436 550 781 801 10 48000 256 370 690 711 860 49362 608 49 68 86 887.

50194 385 543 854 56 51456 624 917 94 52147 263 504 68 47 53088 54214 420 818 20 55160 370 58003 207 323 536 41 733 835 59402.

60380 425 41 61 534 88 637 61266 336 58 750 948 62080 267 767 931 34 38 63221 428 704 89 903 25 64079 126 324 435 568 891 939 65412 505 867 66234 470 754 833 67188 522 49 95 631 68046 71 102 52 618 788 69253 345 49 711

70155 463 642 51 67 62 928 71663 755 857 72188 231 377 478 616 47 73190 425 74017 63 224 885 75077 821 64 953 66 76763 930 77350 812 902 78219 25 81 93 542 48 654 956 79034 73 563 96 685 714 823 62

80309 52 491 533 867 926 68 81126 74 .. 363 471 81 693 994 82062 472 79 653 934 68 91 83357 589 795 918 84294 85266 885 86392 414 587 99 992 87483 799 879 88540 634 886 89003 118 65 641.

90360 799 821 91123 204 335 56 486 524 902 11 92126 370 420 93053 98 114 212 450 566 800 06 955 94072 497 95052 218 81 607 19 29 87 802 96525 97228 98007 89 837 93 933 99319 32 74.

100105 49 411 760 38 77 101126 281 372 655 753 91 860 102008 103607 104354 711 36 967 105274 322 95 548 771 895 106173 239 59 60 319 863 99 107276 457 92 642 742 829 108226 47 773 910 109008 28 37 327 .1 733 93.

110323 441 112260 344 487 688 796 883 113052 95 167 221 631 37 938 111063 309 764 873 943 115402 623 756 69 823 116035 142 344 42? 651 720 92 828 117404 712 981 118083 410 533 90 909 119019 278 404 ?74.

120614 700 893 121018 701 29 122014 206 641 123280 643 813 933 124008 127 516 26 601 125190 510 811 126200 725 127325 475 612 955 92 128135 417 82 807 28 129005 439 883 933 67.

130760 830 931 131058 165 468 794 848 988 132053 128 548 830 995 133019 439 509 632 720 134862 135380 655 64 890 136470 825 137293 883 138034 380 577 701 139148 80 357 596 643.

140419 141164 340 72 671 90 942 142375 467 550 763 143136 319 537 93 660 70 806 144452 604 956 145320 528 665 91 758 828 146075 103 809 147119 511 703 867 974 148104 05 252 406 28 730 70 149023 151 242 575 827.

150101 292 302 773 939 151185 298 472 685 764 152313 73? 153319 459 154167 250 684 998 155528 575 602 778 155164 728 885 916 157063 174 305 86 565 731 158034 107 39 414 843 159018 167 331 605 809 89.

160054 228 397 630 791 161070 635 162749 163182 315 796 308 164220 453 681 93 165035 40 176 86 582 679 867 91 930 166104 365 467 77 930 167387 408 721 168091 110 14 85 227 361 465 758 961 169255 791.

170243 340 541 780 913 90 171816 834 172105 07 202 359 52 173168 221 619 854 939 174120 472 523 175109 89 326 547 49 176108 45 73 326 98 437 536 47 816 929 177034 233 302 427 531 178210 581 179051 273 325 578 684 895

180148 205 326 619 28 82 849 181048 191 282 182199 338 796 183088 314 184212 339 67 501 673 770 950 87 185021 463 69 518 556 797 850 83 186165 304 46 479 613 79 187376 407 518 44 764 867 78 950 188123 214 827 189019 413 928.

190171 207 372 780 925 191268 364 418 875 929 192895 193528 689 194193 224 321 98 641.

Oberschlesien.

Immer noch NSDAP-Verhaftungen.

Dieser Tage wurde in Chorzow ein gewisser Josef Nierobisz verhaftet, der im Verdacht steht, der geheimen Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterbewegung angehört und den Treueid auf Adolf Hitler geleistet zu haben. Wie es heißt, stand N. in engster Verbindung mit dem durch Selbstmord geendeten Führer dieser Hitlergeheimorganisation und soll sowohl Beiträge geleistet als auch den Eid vollzogen haben, was er jetzt in Abrede stellt. Nierobisz wurde im Kattowitzer Untersuchungsgefängnis untergebracht und er wird sich im Einzelverfahren zu verantworten haben.

Wie uns weiter berichtet wird, kehren hin und wieder früher geflüchtete Mitglieder der geheimen NSDAP nach Polen zurück, da sie einerseits in Deutschland die erwartete Arbeit nicht zugeteilt erhalten haben und andererseits dortige Stellen sie sehr ungnädig behandeln, da sie ihren Auftrag sehr schlecht erfüllt haben. Einzelne drohen in den Büros der reichsdeutschen NSDAP, daß sie nach Polen zurückkehren werden, sich den Behörden stellen und sagen werden, wie es ihnen im Dritten Reich ergangen ist. Einige haben sich schriftlich an Adolf Hitler gewandt, aber bis heute keine Antwort erhalten.

Jedenfalls ist die erste Fürsorge für die Putschisten vorbei und man möchte gern die Opfer der nationalsozialistischen Agitation in Polen wieder abschieben. Ja, selbst der Treueschwur für den Führer hat keinen Wert, wenn der Mohr eine Schuldigkeit getan hat. Da sind doch die aus den Reptilienfonds ausgehaltenen oberschlesischen Nazi-Führer besser dran, denn sie haben Zeit, auf ihre Pensionierung zu warten und ihnen ist der Dank des Vaterlandes gewiß!

Entflohener Kommunist gestellt.

Im August vorigen Jahres fand gegen mehrere Personen ein Prozeß wegen kommunistischer Bestrebungen im Kreise Schwientochlowitz, besonders aber Lipine, statt, in welchem die Angeklagten zwischen 7 und 12 Jahren Gefängnis erhielten. Einem der Angeklagten, dem Arbeiter Franz Golenia aus Kattowitz gelang es, trotz der Aufsicht der Polizei, sich während der Verhandlungspause zu entfernen. Bisher blieb die Fahndung nach dem Entflohenen ohne Erfolg. Inzwischen soll das Appellationsverfahren gegen die übrigen Angeklagten stattfinden. Nun heißt es, daß es der Warschauer Polizei gelungen ist, Golenia in Warschau zu verhaften, den man nach Kattowitz überführen will.

Wiederaufbau der „Salus“-Fabrik.

Wie aus unterrichteten Kreisen berichtet wird, ist das Gerücht, daß die vor einigen Tagen niedergebrannte Lederwarenfabrik und Gerberei „Salus“ nicht wieder in Betrieb kommt, falsch. Sobald es die Wetterverhältnisse erlauben, wird mit dem Aufbau der Fabrik begonnen werden. Allerdings bleiben bis zu diesem Zeitpunkt etwa 100 Personen ohne Beschäftigung. Da die Fabrik hinreichend versichert war, wird der Wiederaufbau nach den modernsten technichen Errungenschaften durchgeführt.

Falsche 5- und 10-Zlotystücke im Umlauf.

Wie aus Chorzow berichtet wird, sind dort in den letzten Tagen auf der Post und in der Bank Polski bei verschiedenen Personen falsche 5- und 10-Zlotystücke beschlagnahmt worden. In diesem Zusammenhang wurde eine Reihe von Personen vernommen. Bis zur Stunde ist es nicht gelungen, diejenigen, die die Falschmünzen erstmalig in Verkehr gebracht haben, zu erforschen.

Sie wußte sich zu helfen.

Die Ehefrau Hildegard Mrokwa aus Neudorf erstattete bei der Polizei Anzeige, daß vor einigen Tagen bei ihr eine gewisse Lida Nowakowski erschien, und zwar mit einem erst vor einigen Wochen geborenen Mädchen und sich auf ihren Bruder Leo berief, der bald hierher kommen sollte. Während des Gesprächs zeigte es sich, daß die N. noch etwas zu erledigen hatte und ließ das Kind bei der Mrokwa, wollte aber bald wiederkommen. Sie ließ sich aber nicht mehr sehen und überließ somit das Kind der Pflege der Frau Mrokwa.

Es stellte sich heraus, daß es sich um ein uneheliches Kind handelt, dessen Vater besagter Rotter, der Bruder der Mrokwa, ist. Auf diese Weise entledigte sich die Nowakowska ihres Kindes. Die nähere Adresse der N. ist nicht bekannt. Sie war früher in Kattowitz als Dienstmädchen beschäftigt, wo sie den Rotter kennenlernte

Geheimnisvoller Tod eines Arbeitslosen.

In das Josefskrankenhaus in Nikolai wurde der 27jährige Wilhelm Piechulik aus Bielschowitz eingeliefert, welcher am gleichen Tage verstarb. Wie der Bruder des Verstorbenen mitteilte, soll P. Gift zu sich genommen haben. Daraufhin haben die Gerichtsbehörden die Leiche zur Sektion beschlagnahmt, um die Todesursache festzustellen. Wahrscheinlich wird wohl die Arbeitslosigkeit die Ursache zu dieser tragischen Tat gewesen sein.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Tödlicher Verkehrsunfall.

Freitag, den 8. Jänner, war in der Früh um 5 Uhr der etwa 50 Jahre alte Jasinski mit einem Handwagen unterwegs zum Bielitzer Bahnhof, um, so wie alle Tage, die Zeitungen für mehrere Trafiken abzuholen. Ein Postauto von der Bielitzer Post, das ebenfalls in Richtung des Bahnhofes fuhr, riß den alten Mann zu Boden, der so unglücklich zu Fall kam, daß der Tod bald darauf eintrat. — An dem tödlich ausgegangenen Unglücksfall ist leider nichts mehr zu ändern. Zu ändern wäre aber das eine, daß den Chauffeuren, welche mit den Postautos fahren, der Auftrag erteilt wird, in Zukunft nicht in einem so rasenden Tempo zu fahren, als wie man dies bis jetzt sehr oft bemerkt hatte.

Am Donnerstag, dem 7. Jänner, ereignete sich in den Vormittagsstunden auf der Bleichstraße bei der Fabrik Macha ein Autounfall, bei welchem der 17 Jahre alte Karol Cernal, welcher bei einem gewissen Walloschke in Altbielitz bedienstet ist, eine schwere Gehirnerschütterung und Verletzungen im Gesicht erlitt. Angeblich trägt Cernal an diesem Unfall selbst die Schuld. Das Auto gehörte der Firma Brüll und wurde von dem Chauffeur Rudolf Lukas aus Altbielitz gesteuert. Das Auto fuhr auch in einen unweit der Fabrik stehenden Gaskandelaber hinein, welcher umgeworfen wurde.

Ein Wildwest-Ueberfall in Altbielitz.

Ein Ueberfall, der wirklich nach Wild-West aussieht, wurde in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in Altbielitz vollführt. Zu dem Hause des Invaliden Piesch, welcher sein Haus an der Bahnstrecke unweit Ciecialu besitzt, kamen in der Nacht drei Banditen, schlugen mit einem Knüppel die Fenster ein und drangen in das Schlafzimmer ein, in welchem sich eine etwa 90jährige Frau, der Invalide Piesch und seine Frau befanden. Sie forderten mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe des Geldes. Unter dem Druck der Drohung sah sich die Frau genötigt, an die Banditen einen größeren Geldbetrag auszuhändigen. Bezeichnend ist, daß die Einbrecher nur Geld forderten und sonst nichts weiter an sich nahmen. Nachdem sie noch den Haushund, welcher im Vorhaus angekettet war, erschlagen hatten, verschwanden sie in unbekannter Richtung. Die Polizei hat die Ermittlungen eingeleitet und verfolgt bereits eine bestimmte Spur.

Auf „Besuch“ in Bielitz. Die Polizei hielt den 43 Jahre alten Hubert Wolf aus Sosnowice an, der sich in Bielitz aufhielt, ohne seinen Zweck angeben zu können. Es wurde festgestellt, daß W. ein bekannter Taschendieb ist und wahrscheinlich sich in Bielitz ein neues Betätigungsfeld suchen wollte. — Aus dem Vorhaus im Hause Skiwa in Niederohlisch stahl ein Unbekannter zum Schaden des Ferdinand Wagner ein Paar Ski und verschwand in unbekannter Richtung.

Was man in Bielitz hört und liest ...

Man erzählt sich in Bielitz, daß das beste Verständnis fürs Antike die Autobusgesellschaft unbestritten aufweist. Es genügt nämlich ein einzigesmal im Autobus z. B. nach Szczyrk (Fahrgeld Zl. 1.40) zu fahren, um festzustellen, daß dieser Vehikel stark nach dem 19. Jahrhundert riecht. Direkt rührend wirkt diese Neigung der elektrischen Kleinbahn fürs Antike. In einer Zeit, wo alles Alte über den Haufen geworfen wird, finden wir ein Plätzchen, wo die alten Autobuswagen geschont, respektiert und in großen Ehren gehalten werden. Um so bemerkenswerter ist dies, als dasselbe Unternehmen die Straßenbahnwagen vor vorigen Jahrhundert zum Teil ausrangiert und durch neue Wagen ersetzt hat . . .

Unlängst brachte die Bielitzer Tagespresse die aufsehenerregende Nachricht, daß der Bevölkerungsstand der Stadt Bielitz im Laufe des Jahres 1936 zurückgegangen ist. Die Zahl der Geburten ist gering, die Zahl der Todesfälle relativ groß. Ueberdies wanderten gegen 200 Einwohner von Bielitz ab. — Diese Nachricht klingt wirklich merkwürdig, wenn berücksichtigt wird, welche rege Wohnungsbautätigkeit in Bielitz entfaltet wird und daß alle Wohnungen rasch vergriffen sind . . .

Den humorvollsten Inhalt zu Neujahr brachte die in Bielitz erscheinende Wochenschrift „Na Strazy“. Man muß den Redakteur direkt bewundern, welchen guten Humor er in dieser schweren Zeit aufbringt. Menschen und Zustände beschreibt er sowohl in Prosa wie in gebundenen Reimen. Wobei bemerkt werden muß, daß der Redakteur Wolicki in kurzer Zeit die lokalen Größen der Stadt sehr gut kennen gelernt hat. Jedem widmet er ein kurzes, kerniges, manchmal bissiges, manchmal ironisches Gedicht. Unter anderem erzählt Herr Red. Wolicki ein aktuelles Erlebnis. Er sitzt im Zuge und ihm gegenüber sitzt ein orthodoxer Jude, der den „Narodowy Dziennik Warszawski“, ein bekanntes antisemitisches Blatt, liest. Voller Empörung interpelliert er den Leser: Wie unterstehen Sie sich ein polnisches nationalistisches Blatt zu lesen? Der Jude antwortet: Das ist gerade für mich eine entsprechende Zeitung. Wenn ich eine jüdische Zeitung lese, da finde ich dort lauter traurige Nachrichten, z. B.: ein Jude von der endekischen Jugend überfallen und blutig geschlagen oder endekische Jugend warf in ein jüdisches Geschäft Stinkbomben. Oder jüdische Geschäfte wurden ausgeraubt. Lese ich aber den „N. D. W.“ so finde ich dort: Die Juden sind Millionäre. Die Juden beherrschen alle Staaten. Sie haben sogar die Stratosphäre für sich okkupiert und werden sie mit armen Juden kolonisieren. Die Macht der Juden reicht so weit, daß sich ihr nicht einmal Alfred Rosenberg und der Redakteur des „Stürmer“, Streicher, und auch nicht der „Aufbruch“ entziehen können. Die Lektüre des „N. D. W.“ ist demnach erquicklich . . .

In Bielitz hat man noch in Erinnerung jene „stolze“ Erklärung, die Gemeinderat Matusiak in einer öffentlichen Stromkonsumenten-Versammlung erstattete. Er sagte etwa so: „Die Versammlung könne beschließen, was sie wolle. Er werde dennoch für die Verlängerung des Elektrizitätsvertrages stimmen, denn nach seiner Ueberzeugung ist dieser Vertrag ein guter, ein besserer und der beste Vertrag.“ Und einige Wochen später konnte er in der Hausbesitzerversammlung einen Beschluß durchpeitschen, mit welchem der Verlängerungsvertrag gutgeheißen wurde. Nunmehr erfahren wir, daß vorige Woche die Generalversammlung der Hausherren tagte und den Vorsitz Herr Matusiak führte. In dieser Versammlung wurde der Verlängerungsvertrag einer scharfen Kritik unterzogen. Es wurde beschlossen, die Behörden und auch den Gemeinderat aufzufordern, daß sie die Bestätigung des Verlängerungsvertrages ablehnen sollen. Somit erlitt Herr Matusiak eine furchtbare Schlappe. Aber kurz darauf feierte er einen großen Sieg. Er wurde neuerlich zum Vorsitzenden des Hausbesitzerverbandes gewählt. Herr Matusiak kann alles. Einmal gegen, dann für, nachher wieder gegen die Vertragsverlängerung sein. Eine wunderbare politische Elastizität. Da tun ihm wenige nach.

Skirennen auf der Blatnia.

Die Skisektion des TV „Die Naturfreunde“ veranstaltet am Sonntag, dem 17. Jänner, auf der Blatnia ein internes Klubrennen, welches für sämtliche freigewerkschaftlichen Organisationen offen ist. Anmeldungen übernimmt Gen. Pietras im Arbeiterheim in Bielsko bis spätestens Donnerstag, den 14. d. M., 8 Uhr abends. Spätere Anmeldungen können aus technischen Gründen nicht berücksichtigt werden. Die Startgebühr beträgt 50 Groschen. Die Auslosung findet am Samstag, dem 16. d. M., auf der Schutzhütte auf der Blatnia statt, der Start erfolgt am Sonntag um 11 Uhr vormittags. Um rege Beteiligung an dem Rennen ersucht die Rennleitung

Sitzung der Naturfreunde in Alexanderfeld. Mittwoch, den 13. Jänner, findet um 8 Uhr abends im Arbeiterheim in Alexanderfeld eine Vorstandssitzung des Vereins der „Naturfreunde“ statt. Da auf der Tagesordnung wichtige Angelegenheiten zur Erledigung stehen, werden die Vorstandsmitglieder ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Skisektion des TV „Die Naturfreunde“.

Am Donnerstag, dem 14. Jänner, findet im Vereinslokale Arbeiterheim in Bielsko eine Vorstandsitzung statt. Da sehr wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, werden die Vorstandsmitglieder um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht. Beginn um 7 Uhr abends. — Der Obmann.

Maskenball im Bielitzer Arbeiterheim

Samstag, den 16. Jänner l. J., veranstaltet der Verein jugendlicher Arbeiter im Arbeiterheim in Bielitz einen Maskenball, zu welchem alle Genossen und Freunde herzlichst eingeladen werden.

Faschingsfest des AGV „Eintracht“ in Nikelsdorf.

Der AGV „Eintracht“-Nikelsdorf veranstaltet am Samstag, dem 30. Jänner l. J., ein Faschingsfest, zu welchem an alle Genossen und Gönner Einladung ergeht. In den Tanzpausen gelangen heitere Vorträge zur Aufführung. Alle Gönner werden daher ersucht, den 30. Jänner zum Besuch dieses Faschingsfestes freizuhalten.

Feuerwehrball in Mikuszowice (Nikelsdorf).

Die Freiwillige Feuerwehr in Nikelsdorf veranstaltet am Samstag, dem 16. Jänner l. J., in Gensers Lokalitäten in Nikelsdorf das diesjährige Faschingsfest, wozu alle Freunde und Gönner herzlichst eingeladen werden.

Arbeitslose Metallarbeiter, Achtung!

Nachdem öfters freie Arbeitsstellen in den Betrieben zu besetzen sind, ersuchen wir alle organisierten arbeitslosen Metallarbeiter, sich im Sekretariat der Metallarbeiter zu melden. Die Verbandsleitung.

37. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

W drugim dniu ciągnienia padły następujące główne wygrane:

10.000 złot. — 42177 89248 192057.

5.000 złot. — 6314 136173 140201 188460

2.000 zł. — 7971 19917 36280 38225 43984 43929 51408 53379 75432 75891 84775 86967 93540 100342 101486 101870 117988 134634 140706 145531 146736 150095 184725

1.000 zł. — 5156 5741 12866 14693 1623 24576 69511 78525 79?83 92931 95970 100009 103242 115567 124560 12280 133466 136799 169071 175770 178482 189016 189575 190860

Gewinne zu 200 Zloty.

122 207 375 93 482 574 667 701 102? 68 159 257 75 309 543 44 96 716 833 73 86 2234 74 92 373 402 33 72 606 36 755 815 43 80 933 76 90 3026 29 189 208 548 616 880 989 4252 351 425 507 610 704 46 54 843 998 5070 216 362 401 87 509 66 667 909 6016 64 274 306 12 416 550 680 84 757 87 848 7072 76 224 301 53 413 17 63 504 79 758 825 42 8075 123 267 82 473 662 60 91 9092 127 74 303 45 481 959.

10066 185 204 321 589 777 883 11064 190 234 444 542 968 77 12759 96 883 13101 36 68 87 209 61 529 679 779 98 840 956 14193 269 79 308 479 598 742 95 932 60 71 15085 116 21 96 375 538 603 16100 705 76 400 565 618 740 17104 387 88 459 60 99 522 61 617 31 57 753 954 90 18034 47 190 606 912 19301 434 576 83 737 854 985.

20006 83 106 245 52 76 358 496 548 651 94 863 64 79 916 69 21094 192 282 402 16 84 241 66 855 924 22539 612 96 23025 194 283 311 425 534 71 97 678 710 43 50 831 45 917 24027 29 77 390 439 52 516 55 609 953 87 25058 61 111 234 81 433 586 642 718 979 26106 228 304 518 25 632 51 737 62 896 27157 64 79 248 308 55 416 511 21 88 801 949 88 90 28117 234 79 421 38 59 668 87 853 920 41 29077 330 483 604 52 745 68 862.

30204 327 29 429 507 28 618 704 921 73 31190 231 55 375 92 549 617 45 54 60 32173 228 51 334 36 90 642 703 50 888 33040 70 191 217 683 781 854 69 34463 682 761 74 35088 156 231 41 329 52 77 435 58 737 901 36025 42 89 207 415 545 656 724 845 989 37204 23 459 686 705 17 80 38107 574 675 39048 129 64 310 50 69 74 511 99 640 92 843 77 909.

40030 76 258 303 417 692 889 960 41010 40 70 102 210 317 508 644 53 97 843 46 42035 313 430 60 518 24 783 891 930 43163 353 58 62 575 803 44179 222 85 322 539 42 601 859 45020 252 333 588 894 912 40 46044 378 538 87 854 900 27 47108 313 17 629 58 860 924 48055 173 212 403 635 82 941 53 90 49012 37 50 228 383 584 767 813 26 964

50006 162 230 388 401 515 16 56 620 704 46 51108 91 206 461 523 629 52?12 50 97 257 336 518 25 773 855 53163 282 97 310 451 93 532 50 924 54058 319 445 62 88 592 616 762 84 55011 12 383 443 501 61 984 56138 232 431 34 68 87 662 75 750 69 931 919 62 57064 189 279 708 25 60 803 76 927 36 52 94 58028 140 246 36 688 827 43 912 94 59010 254 375 99 971 511 637 46 836 86.

60052 74 288 98 310 24 56 544 73 703 871 61105 268 92 487 598 757 62476 607 38 813 81 940 65 63126 241 67 450 576 617 88 734 944 61 64081 192 410 539 45 9? 680 720 63 806 97 971 73 87 65194 264 538 52 77 616 70 96 911 34 66105 85 223 350 64 68 484 671 731 878 67089 212 33 495 602 97 735 42 803 996 68130 84 98 245 79 88 325 450 795 993 69024 109 26 734 816 999.

70064 73 135 92 301 71 731 68 827 66 85 934 36 59 86 71059 65 126 47 72 84 226 59 77 335 44 413 52 76 633 796 875 920 72349 534 82 73146 305 18 64 451 518 20 921 74031 181 536 49 646 88 804 16 75016 42 202 44 67 67 368 435 43 598 617 761 36 38 39 299 305 799 803 975 91 77022 62 184 346 88 420 25 44 49 557 62 604 12 840 78135 277 341 632 57 73 734 95 985 79103 201 303 518 25 41 48 807 82.

80088 164 393 431 735 95 884 81050 84 112 92 325 69 90 464 500 60 88 697 739 951 82023 282 372 82 89 435 47 547 58 974 739 951 82023 282 372 82 89 435 47 547 58 974 83036 62 620 22 51 58 982 84081 203 465 97 506 734 918 58 85349 419 73 525 50 82 918 56 86261 381 98 485 577 816 959 72 87020 69 153 247 759 88008 477 537 642 912 56 57 89026 208 340 423 502 658 59 69 838 82 904 85.

90119 46 208 409 19 54 667 91103 395 455 654 712 14 74 92054 76 177 330 69 600 718 69 821 904 85 93024 123 695 741 813 933 94068 84 468 515 620 814 994 95026 128 429 722 23 96 96125 278 95 319 555 620 45 76 816 19 77 97045 195 99 455 716 83 98 988 98034 37 163 69 470 538 41 644 56 815 925 99012 61 346 483 683 748 63 818 70 917.

100079 152 294 353 545 77 726 74 879 937 101324 29 405 87 598 680 781 858 993 102183 310 44 545 692 45 67 832 33 103160 259 364 472 90 606 75 999 104339 81 425 518 760 105028 875 427 30 522 650 784 87 804 81 106009 14 252 93 355 636 50 752 859 91 940 80 107300 465 504 31 732 65 908 17 108184 432 897 933 78 97 109011 157 57 208 76 85 313 29 778.

110021 42 102 284 413 531 82 800 36 971 111024 141 537 684 962 93 112974 177 78 418 69 526 113031 90 248 347 620 734 62 884 114042 90 247 331 69 634 86 827 910 37 115050 173 99 241 84 90 369 71 548 789 803 958 116180 553 637 117030 213 300 497 638 781 118150 235 78 93 452 91 628 83 762 879 119414 17 543 773 850 52 934 48 63

120463 77 594 625 748 83 829 34 905 121004 201 27 512 801 15 39 968 122070 222 32 345 415 96 708 70 896 916 123074 90 133 91 247 389 726 876 949 84 124038 92 118 19 86 219 24 352 406 94 591 66 700 874 125245 342 586 612 773 836 906 126196 234 332 409 12 537 707 127046 123 335 500 611 69 700 23 79 809 825 32 128081 238 88 632 83 84 99 717 57 94 874 129522 95 683 718 67 842 936

130065 133 311 65 72 426 502 38 61 722 913 26 55 131049 50 99 240 46 77 815 132188 408 553 611 91 97 99 843 909 84 133002 71 125 71 368 443 96 638 82 733 846 134019 84 118 288 373 477 97 751 877 903 135787 136003 108 53 222 95 316 77 493 562 84 797 915 137438 518 58 766 805 19 33 138016 41 167 306 555 610 716 866 959 66 139016 87 242 472 585 90 963 79 85.

140019 143 59 84 317 425 52 857 960 141023 36 83 244 581 923 142050 279 367 537 604 90 719 143259 365 414 631 33 797 801 84 99 144065 89 128 319 438 51 994 145062 67 259 303 32 400 557 80 865 940 146274 868 740 62 67 86 897 147001 14 91 227 410 34 583 701 849 148138 439 644 149174 407 26 90 742 807 95.

150006 266 378 586 674 763 65 151016 215 58 571 663 152010 282 636 733 804 153037 265 464 561 799 859 154038 149 266 658 913 155037 60 624 946 156033 95 322 95 403 64 617 50 830 936 157027 70 202 324 595 682 737 991 158090 152 207 322 405 56 755 812 71 915 159002 127 36 45 276 364 581 600 727 60 836 937.

160089 169 71 409 78 95 695 857 161069 139 88 233 62 387 438 752 162252 87 530 807 57 953 59 86 163078 245 306 70 72 516 600 948 68 164?4 17 113 63 268 461 79 665 775 85 165017 244 323 44 51 95 425 89 508 32 614 23 32 799 827 28 166186 326 437 515 664 79 756 834 940 44 167280 397 620 70 84 751 828 61 168094 246 52 95 324 533 656 66 727 881 901 169040 526 87 617 778 80 803 941.

170102 18 61 80 436 59 74 619 39 51 772 942 171053 149 203 36 656 769 883 940 172013 142 275 617 69 962 92 173028 170 89 440 963 174074 170 220 63 66 350 456 803 917 175118 248 400 435 528 625 71 783 995 176195 217 329 58 89 535 96 177067 79 135 204 15 38 481 700 892 938 63 178111 22 204 46 533 683 717 60 936 95 179032 228 85 535 52 758 71 82 84 894.

180030 180 96 241 553 699 777 95 181037 214 79 326 95 455 517 777 907 182078 80 374 479 598 858 985 98 183134 84 321 90 414 521 23 29 779 831 184018 64 187 320 490 579 801 72 944 185018 79 109 83 200 34 33 311 579 631 53 853 950 91 186062 122 33 66 78 282 91 625 744

187171 77 287 302 95 601 19 61 188149 294 378 589 90 689 189089 258 837 942.

190098 502 38 640 705 58 95 918 191128 304 415 21 565 604 08 761 87 827 963 192196 615 715 192138 60 340 492 723 42 88 869 75 194025 353 579.

2. Ziehung.

25.000 zł. — 155412

10.000 zł. — 23807

5.000 złot. — 115051 178516 182473

2.000 zł. — 1590 14718 21319 30836 75125 107397 113028 116772 124728 124801 133017 149778 160922 161127 162593 177057 178114 192797

1.000 zł. — 492 4482 30888 37531 57677 60752 62208 61668 75660 78717 79659 81746 110233 115507 120657 123343 124785 142702 145272 156038 165162 165196 179104 179941 181339 186745 193944

Gewinne zu 200 Zloty.

354 455 639 1177 256 363 406 930 2395 98 797 943 3524 90 775 4079 651 912 4 5 5150 224 317 908 6012 194 266 76 531 705 09 855 7313 18 20 560 765 887 994 8160 389 9074 331 681.

11043 152 86 356 565 720 874 12787 858 910 13025 40 266 332 593 844 14014 39 86 282 421 527 640 791 904 15146 79 343 96 407 533 163 72 422 77 654 67 776 17138 635 777 18185 733 41 19030 75 311 577 64 91.

20111 45 692 21523 606 37 22096 188 499 534 89 86 634 7775 944 23634 24442 779 815 60 25024 65 74 89 443 96 26219 709 44 629 58 27186 574 920 28380 526 663 29059 140 409 752 926 87.

30707 979 31282 652 917 32236 63 308 631 33000 998 34113 470 603 85 863 906 91 35252 86 333 674 90 889 36091 165 498 587 37006 67 652 804 39 913 38424 728 39145 70 577 948.

40416 26 548 759 966 41211 71 314 978 42029 399 582 761 43092 829 37 45264 354 89 697 767 46016 34 59 393 542 795 47508 174 561 65 48163 90 646 803 49152 207 330.

50038 441 705 907 2? 84 51051 245 482 773 815 59 52170 545 650 976 53090 414 98 897 54070 240 876 55013 656 713 945 56433 62 69 947 57087 122 488 601 977 58157 261 556 59011 370 411 556 862.

60040 687 809 914 61556 71 93 617 51 764 871 62211 368 624 939 89 63555 765 64091 532 58 668 833 968 65074 111 371 62289 740 807 62 999 67041 43 478 592 962 68157 69631

702220 50 357 95 515 754 826 71199 382 944 72000 60 409 586 912 73083 332 36 60 417 502 74154 294 95 322 585 684 705 61 927 75424 654 392 73097 113 60 226 501 30 78 633 938 77199 337 718 881 78035 341 57 405 1? 24 583 802 79054 99 695 749.

80492 543 49 789 81136 499 662 894 821222 586 604 776 819 61 976 83033 295 721 861 949 84053 2 8 689 724 926 85089 288 510 70 688 93 925 83253 329 683 712 87030 611 941 88272 373 89016 359 662 95 905.

90047 50 140 609 736 357 920 91191 275 904 92400 752 994 93168 89 466 91554 909 41 95080 351 551 96000 36 102 16 85 863 97058 178 98116 370 76 471 99855.

100144 66 242 614 735 101029 308 525 713 954 102723 849 103253 325 325 83 401 58 76 782 819 983 104196 556 859 954 105101 256 78 98 690 106017 175 358 425 46 96 563 99 815 959 107050 259 851 77 914 82 108117 339 70 177 529 831 109346 749 886 950.

110122 228 447 580 635 111040 268 692 898 997 112351 658 803 113366 511 15 656 934 54 114654 115168 418 727 116235 416 76 750 117042 143 57 64 118058 659 709 13 119064 384 597 920

120659 777 981 121405 804 95 1221333 369 492 525 690 924 86 123285 369 606 09 909 124230 398 539 777 125279 313 576 614 776 89 126096 257 323 859 127119 30 229 395 766 128769 947 92 129029 24 313 807 900.

130083 268 472 583 99 690 861 938 131145 56 374 75 514 742 927 35 132338 659 133278 404 563 84 608 718 867 134112 393 447 547 699 135034 351 461 136266 340 75 594 867 928 138204 315 822 139051.

140251 371 731 141212 368 630 731 142097 576 694 703 821 31 143063 222 599 610 944 144143 475 609 853 145050 6 0379 455 146056 466 99 581 888 997 147636 795 148115 65 963 149081 186 585 663 740 860 82 946

150160 448 81 834 63 151517 638 860 153004 36 694 154177 411 615 88 90 155256 64 451 555 637 971 156439 58 537 652 758 64 79 852 937 157019 21 228 64 316 683 933 158004 27 175 383 531 816 61 159004 387 592 652 748.

160585 723 161124 213 369 623 86 772 162050 85 198 339 751 163963 164063 248 550 51 858 165544 84 770 88 166180 99 448 561 979 167141 267 441 48 569 97 168235 69 560 638 787 169123 28 266 89 323 532 865.

170068 751 863 952 171058 80 140 321 535 914 172123 173009 569 748 72 174157 468 583 415 76 890 175045 107 229 382 516 94 672 176031 208 500 799 177089 99 111 317 423 33 565 640 41 738 841 178025 601 851 179542.

180072 848 181481 670 97 791 182491 925 183003 47 710 973 76 184289 327 49 749 997 185193 368 651 80 871 186044 57 546 938 187113 228 708 99 188387 189163 95 250.

190348 409 69 676 711 971 191458 701 192324 804 30 910 193238 425 910 194267 345 578 774 914.

3. Ziehung.

Gewinne zu 200 Zloty.

107 41 458 895 936 1342 480 587 2012 358 59 618 719 832 2055 134 203 05 314 74 488 716 837 4104 81 4?8 14 51 785 954 88 5200 514 773 6092 102 246 300 429 501 7645 8445 89 671 871 92011 592 664 796.

10169 264 392 420 11041 322 983 12140 249 908 79 13143 306 903 14250 784 934 15123 39 213 70 325 425 16189 830 17084 174 295 399 535 738 992 183?1 900 19454 699

20094 96 188 243 457 687 21643 727 892 56 997 22255 832 65 23082 205 397 826 912 74 24410 713 998 ?5407 528 27238 492 734 28307 649 57 9300 589 820 29.

30655 873 31232 448 90 700 38 32451 601 734 33659 870 980 34164 441 672 739 35351 402 71 36636 975 37063 531 732 902 38884 39651 98.

40421 608 758 882 41031 56 360 53? 804 58 936 48 42320 401 64 75 549 84 667 897 923 43294 439 732 976 44087 451 229 521 60 731 817 46043 243 44? 80 873 950 54 85 47227 724 63 48182 471 636 785 785 49035 507 690 862 95 912 45.

50095 223 372 464 765 816 87 931 49 511164 394 478 741 382 918 52039 361 593 639 44 993 53162 253 620 835 54302 57 568 746 60 716 66 960 55478 525 675 735 84 562237 341 409 50 553 651 708 939 57023 47 59 300 308 805 58171 472 74 95 792 857 906 15 84 9? 59250 527 760 924.

60?22 332 438 676 811 61143 753 62146 20 ?86 473 646 871 63215 319 48 864 942 64153 266 360 506 698 954 65086 90 106 66153 327 825 67014 123 339 694 914 47 68191 312 651 86 708 76 962 6945? 638 48 50 58 62.

70109 219 36 422 60 71 545 76 688 71034 71 180 993 72125 356 511 799 812 73167 424 884 74110 75022 30 186 211 528 622 76007 203 84 93 715 834 77060 484 570 978 78379 478 749 913 79417 523 771 885 935.

80170 321 42 617 784 864 990 81104 31 418 539 670 82729 58 99 990 83051 197 346 81 92 84069 134 357 71 628 86010 54 681 87631 51 88127 665 815 89126 724.

90263 494 581 98 91138 250 336 61 511 37 742 817 92219 91 454 74 89 981 93129 392 439 728 94033 54 792 937 95103 16 427 96097 111 627 962 97202 380 521 98147 380 658 761 904 99221 24 470 889 900.

100042 713 16 101465 759 103023 69 125 276 700 104038 90 184 285 365 105294 954 88 106324 627 925 107542 609 823 959 108387 752 59 109213 40 305 519 956 110268 369 588 93 770 927 111018 341 896 112389 86 738 113004 70 516 98 918 77 114363 413 115017 36 278 607 78 796 835 985 116258 396 985 117458 118163 435 506 636 763 851 119328 658.

120086 193 220 396 693 932 121053 212 565 122028 195 310 123402 74 124033 156 809 912 125609 126079 336 603 80 777 127031 221 341 82 486 696 776 128001 17 177 309 515 892 948 129375 608.

130184 26 435 92 ?96 605 31 753 857 980 131355 482 775 132249 693 133031 75 151 255 320 778 134054 170 293 375 431 135575 77 715 136144 304 492 730 36 813 916 137170 222 87 382 431 891 138057 335 420 99 647 715 977 139117 216 477.

140029 74 216 30 393 547 791 **141094** 99 408 36 697 142194 723 893 **143375** 629 144031 211 63 75 87 502 13 **23** 92 694 726 145033 103 566 79 964 96 146183 873 98 147629 717 26 148795 520 662 149019 181 489 547 753.

150141 53 562 152229 322 463 818 153293 385 450 637 154085 136 340 606 735 874 911 155041 69 509 648 882 156026 155 356 812 988 157293 158114 525 975 159474 654 921 70.

160527 779 161197 398 411 84 692 162044 120 404 18 85 686 163222 164762 165837 166014 188 577 608 12 90 789 897 167138 93 511 16851 280 98 623 826 169423 560 919.

170034 274 4?7 549 694 171101 530 604 882 1720?? 116 291 723 60 173072 102 20 86 317 614 81 861 920 79 174039 230 360 440 552 750 175003 126 239 96 466 176224 95 880 91 619 8? 808 177205 715 967 178128 66 238 63 ?48 64 711 975 109142 380 650 713 913 78.

180310 40 743 181470 513 64 618 707 80 833 182105 499 557 604 183008 54 408 21 675 83 950 184025 93 514 613 72 95 185522 31 705 961 186015 58 239 550 604 813 187018 670 725 188155 465 95 189170 581 938.

190110 653 750 191188 711 808 192031 317 598 809 14 193424 706 86? 784 194366 77 571 708.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr Friedrich der Große, 8.30 Uhr Eine Nacht im Grand Hotel
Casino: Die Frau Minister tanzt
Corso: I. Susanne geht in die Welt
II. Silberne Sporen
Europa: Der gelbe Schatz
Grand Kino: Barbara Radziwill
Metro u. Adria: General Sutter
Miraż: Straszny Dwór
Palace: So endet die Liebe
Przedwiośnie: Zwei Tage ...
Rialto: Papa heiratet

Vor der 15. Jahresfeier der DSAP

Zwecks Vorbereitung der Feier des 15jährigen Bestehens der DSAP., Bezirk Mittelpolen, finden nachstehende

Mitgliederversammlungen

in den Ortsgruppen statt:

Lodz-Zentrum, Petrikauer 109, am 10. Januar 1937
10 Uhr vormittags
Referent: Gen. Kociolek

Lodz-Süd, Lomzynska 14, am 10. Januar 1937
10 Uhr vormittags
Referent: Gen. E. Zerbe

Lodz-Nord, Urzendnicza 13, am 17. Januar 1937
10 Uhr vormittags
Referent: Gen. Kociolek

Lodz-Ost, Urzendnicza 13, am 17. Januar 1937
10 Uhr vormittags
Referent: Gen. Kociolek

Konstantynow im Parteilokal am 17. Januar 1937
10 Uhr vormittags
Referent: Gen. Kinser

Ruda-Pabianicka, Gorna 36, am 16. Januar 1937
7.30 Uhr abends
Referent: Gen. E. Zerbe

Chojny, Rysia 36, am 17. Januar 1937, 10 Uhr vorm. — **Referenten:** Kummert und Dittbrenner

Die Vorteile einer Zentralantenne.

Eine der unerläßlichsten Voraussetzungen für einen guten Empfang, ob es sich nun um einen einfachen Detektor oder um einen luxuriösen Superhet handelt, ist eine gute Antenne.

Sie muß einer Reihe von Bedingungen entsprechen. Vor allem soll sie an solch einer Stelle angebracht sein, daß sie eine große Ergiebigkeit hinsichtlich des Auffangens elektromagnetischer Wellen verbürgt. Sodann soll sie nach Möglichkeit von Störungsquellen (Motoren, elektrische Apparate, Straßenbahn usw.) isoliert sein. Ferner soll sie einfach in der Bedienung, ästhetisch und leicht zu konservieren sein.

Allen diesen Anforderungen entspricht die im Auslande bereits seit einigen Jahren eingeführte Zentralantenne. Diese darf nicht mit der sog. Gemeinschaftsantenne verwechselt werden. Die Zentralantenne ist folgendermaßen eingerichtet: auf dem Dache des Gebäudes wird auf möglichst hohen Masten nur eine einzige Antenne installiert. Diese Antenne ist mit einem irgendwo, meistens auf dem Dachboden, untergebrachten Verstärker verbunden, der in gleichem Maße alle Lautzeichen verstärkt, die aus dem Luftraume an die Antenne gelangen. Der Verstärker ist durch ein dünnes Kabel mit allen Wohnungen des betreffenden Hauses verbunden. Die Verbindungskabel laufen unter der Tünche, sind also für das Auge nicht sichtbar.

Ohne den erwähnten Verstärker ist die Verwendung einer derartigen Antenne nicht möglich, und zwar aus folgenden Gründen: 1. die an die Antenne aus dem Aether gelangende Energie ist zu gering, als daß sie für eine ganze Reihe von Empfängern in dem jeweiligen Hause ausreichen könnte; 2. der Energieverlust durch die Leitung unter der Tünche ist recht erheblich; 3. da die eine gemeinsame Antennenleitung besitzenden Empfangsgeräte gegenseitig aufeinander einwirken würden, muß jede Empfangsstelle einen elektrischen Filter besitzen, der die Einwirkung des einzelnen Empfängers auf die übrigen Apparate auf ein Minimum vermindert. Aber auch dieser Filter verringert die Stärke der Lautzeichen, die aus der Antenne an den Apparat gelangen.

Um diese Energieverluste wieder auszugleichen, ist eben jener Verstärker erforderlich, dessen Einwirkung zur Folge hat, daß in den angeschlossenen Empfangsapparaten schließlich derselbe Effekt entsteht, wie bei einem direkten Einzelanschluß an eine gute Antenne. Der Verstärker wird ferner mit einem Eliminator des Ortssenders versehen, so daß der Einbau solcher Eliminatoren in den einzelnen Geräten überflüssig wird.

Als Vorteil der Zentralantenne ist außerdem folgender Umstand zu betrachten: die Notwendigkeit der Erdung durch die einzelnen Radioabonnenten hört auf zu bestehen, da diese Antenne eine zentrale Blitzschutzeinrichtung besitzt und die einzelne Erdung der Antenne z. B. während eines Gewitters nicht mehr erforderlich ist.

Eine Zentralantenne kann, da sie die einzige auf dem Dache ist, entsprechend sorgfältig und solid ausgeführt, vor den Störungen elektromagnetischer Felder durch Wahl der rechten Richtung geschützt und mit Verbesserungen ausgestattet werden, die für den Einzelnen zu kostspielig wären. Ferner gewinnt durch sie das Aussehen des Hauses in bedeutendem Maße, da das Dach nicht mehr von vielen Spießen starrt und nicht mehr von einem Netz von Drähten überzogen ist.

Europa-Konzert aus Schweden.

Aus der Vielfalt der Rundfunksendungen ragen die sogenannten Europa-Konzerte durch ihre Erlesenheit hervor. Im Rahmen einer Stunde, die zur Verfügung steht, ist jedes Land bemüht, der Welt ein möglichst vorteilhaftes Bild seiner Musikkultur zu bieten.

Diesmal wird der Rundfunkhörerschaft Gelegenheit geboten, schwedische Musik in bester Auswahl und bester Ausführung zu vernehmen. Das Polnische Radio übernimmt nämlich wie die meisten anderen Rundfunkgesellschaften auch am kommenden Dienstag, dem 12. Januar, um 21 Uhr das Europa-Konzert aus Schweden. Das Programm werden die Werke von vier schwedischen Komponisten ausfüllen: Franz Berwald, Johann August Södermann, Wilhelm Stenhammer und Tore Aulin. Zuerst wird die „Ernste Sinfonie" von Franz Berwald vorgetragen, der in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts verstorben ist. (Er hat Sinfonien, Kammermusikwerke und die Oper „Estrella de Sorie" geschaffen.) Den zweiten Punkt der Vortragsfolge bildet das Tongemälde „König Heimer und Aslög" von Södermann nach Worten von Franz Hedberg, eine Ballade für eine Baritonstimme mit Orchesterbegleitung. Södermann gilt als Schöpfer der nationalen Richtung in der schwedischen Musik, und seine Balladen, Operetten und Orchesterwerke haben seinen Namen nicht nur in Schweden, sondern auch im Auslande bekanntgemacht. Der Komponist der Ballade „Florez und Blanzeflor", die dann folgt, ist Wilhelm Stenhammer, der noch bis vor kurzem als Führer der zeitgenössischen Modernisten in Schweden galt. Abgeschlossen wird das Konzert mit zwei Fragmenten aus dem Musikdrama „Maester Olaf" nach dem Text von August Strindberg.

Die Leitung des Konzerts hat der ausgezeichnete Kapellmeister Nils Grevillius übernommen, während als Solist der hervorragende Bariton Joel Berglund auftreten wird.

Radio-Programm.

Montag, den 11. Januar 1937.

Warschau-Lodz.
6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 12.03 Konzert 13 Aus Filmen 15.40 Für Kinder 16.05 Walzer 16.30 Italienische Musik 17.15 Solistenkonzert 18.10 Sport 18.20 Schallpl. 19.30 Orchesterkonzert 21 Literarischer Abend 21.35 Chorkonzert 22 Sinfoniekonzert.

Kattowitz.
13, 15.55 und 18.30 Schallpl.

Königswusterhausen.
6 Fröhlicher Wochenanfang 10 Alle Kinder singen 12 Konzert 14 Allerlei 15.15 Musik 16 Konzert 19 Guten Abend, lieber Hörer 22.30 Nachtmusik 23 Bunte Stunde.

Breslau.
12 Konzert 14 Allerlei 16.40 Kleines Konzert 18 Konzert 20.10 Der blaue Montag 22.30 Nachtmusik.

Wien.
12.20 Schallpl. 14.10 Koloraturgesang 20 Volkslieder 21 Haydn: Theresien-Messe 22.35 Konzert.

Prag.
12.35 Blasmusik 15 Klavierkonzert 16.10 Konzert 19.30 Volkslieder 23 Orgelmusik.

Nur noch 5 Tage Rundfunkpreisausschreiben.

Das während der Propagandawoche für den Rundfunk begonnene Preisausschreiben für die neuhinzukommenden Hörer wurde bis zum 15. Januar verlängert. Nur noch 5 Tage trennen uns vor dem Abschluß des Ausschreibens, und diejenigen, die sich daran noch beteiligen wollen, tuen gut, wenn sie sich mit der Einreichung ihrer Arbeit auf die Frage „Warum ich Rundfunkhörer wurde" beeilen wollten.

Am 15. Januar erfolgt auch die Entscheidung im Preisausschreiben „Was fehlt in diesem Zimmer". Die beste Antwort wird mit einem Fünflampenapparat „Super-inductans" belohnt werden.

Lodz auf der allpolnischen Welle.

Au heutigen Sonntag gibt Lodz einige Sendungen, die von den übrigen polnischen Sendern übernommen werden. Um 17 Uhr sendet Lodz ein Sinfoniekonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Seweryn Pietruszka und unter Mitwirkung der Pianistin Hana Stillermann. Im Programm Tänze von Moszkowski, Grieg, Boccherini, Chopin, Strauß, Paderewski u. a. Komponisten. Um 13 Uhr wird ein aktuelles Feuilleton des Publizisten Johann Wojtynski „Früher und heute" durchgegeben und um 19.15 Uhr wird Ignacy Zielinski ein Zwiegespräch mit einem Straßenbahnkondukteur durchführen. Die Prägenten werden interessante und aktuelle Fragen, die mit der Funktion eines Straßenbahnkondukteurs verbunden sind, berühren.

Musik aus der Lodzer Roma.

Beginnend mit dem 12. Januar wird der Lodzer Sender leichte und Tanzmusik aus der Lodzer Restauration „Roma" übernehmen. Das erste Konzert wird am Dienstag um 20.15 Uhr und das nächste am Sonnabend um 23.30 Uhr übernommen.

Jan Kiepura und Marta Eggerth im Schallplattenkonzert.

Das berühmteste Sängerpaar der Welt, Jan Kiepura und Marta Eggerth, locken auch heute noch Tausende von Interessenten in die Konzertsäle. Auch Schallplatten mit Gesang dieser Künstler erfreuen sich keines geringeren Erfolges. Die heutige Sendung um 19.20 Uhr wird eine Reihe von Opernarien in Ausführung dieses ausgezeichneten Künstlerpaares bringen und dies wird sicherlich ein freudiges Ereignis für die Rundfunkhörer sein.

Sport.

Französische Ringkämpfer kommen nach Polen

Der polnische Athletenverband hat die Absicht, im Monat Februar in Posen ein Ländertreffen zwischen Frankreich und Polen im Ringkampf zu veranstalten. Im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen wollen die Franzosen noch einige Starts in Polen als Repräsentation von Paris austragen. In dieser Angelegenheit führt der Warschauer Bezirksverband bereits Unterhandlungen.

Chmielewski soll schon gegen Deutschland kämpfen.

Mitte Februar kommt es zum Boxländerkampf zwischen Deutschland und Polen. Der Boxverband hat diesmal nicht die Absicht, vor dem Kampfe ein Trainingslager einzurichten, sondern will die Repräsentanten der Obhut der Vereine und der Bezirke überlassen. Da mit dem Start des Lodzers Chmielewski gerechnet wird, so besteht die Tendenz Pisarski im Weltergewicht zu beschäftigen. Desgleichen soll Sipinski in die Leichtgewichtsklasse zurückkehren, in der er sich bedeutend besser fühlt.

Die polnische Mannschaft im Kampf gegen Deutschland würde folgendes Aussehen haben: Sobkowiak, Czortek, Krzeminski, Sipinski resp. Kajnar, Pisarski, Chmielewski, Szymura und Pilat.

Das Geheimnis der 3000 olympischen Handtücher.

Der Generalsekretär des Deutschen Olympischen Komitees, Dr. Diem, nahm eine Inventuraufnahme im Olympischen Dorf vor. Es stellte sich heraus, daß von den Handtüchern, die den Olympiateilnehmern an jedem zweiten Tage ausgefolgt wurden, 3000 Stück fehlen. Es sind dies Wertsachen, sagte Dr. Diem, die wir täglich während der Kampftage zu sehen bekamen, aber nie wieder sehen werden. — Daraus ist zu entnehmen, daß ein Großteil der Sportler an „Kleptomanie" leidet.

Schachnachrichten.

Das diesjährige traditionelle Weihnachtsturnier in **Hasting** (England) war außergewöhnlich gut besetzt worden. Von den ausländischen Teilnehmern seien hier der Ex-Weltmeister **Aljechin** und der Champion aus USA **Fine** erwähnt. Das Turnier stand auch im Zeichen einer starken Rivalität zwischen diesen beiden Meistern. Bis zur 8. Runde führte Fine, der in schönem Zuge alle seine Partien gewann und Aljechin um einen halben Punkt distanzierte. In der 8. Runde mußte er jedoch gegen Aljechin in einer spanischen Partie unterliegen, so daß sein Widersacher auf den ersten Platz gelangte. In der letzten Runde remisierten beide Meister gegen ihre Gegner, so daß im Gesamtergebnis keine Aenderung mehr eintrat. Das Endergebnis lautet: 1. Aljechin 8 Punkte, 2. Fine 7,5, 3. Elistases 5,5. Die weiteren Plätze belegten: Feigin (Lettland), Vidmar (Jugoslawien), Tylor, Winter, Thomas (England), Koltanowski (Belgien) und die Weltmeisterin Vera Menchik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Montag, den 11. Januar, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Bezirksvorstands in Sachen der bevorstehenden 15-Jahresfeier der DSAP in Mittelpolen. Die Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht.

Veranstaltungen.

Preis-Preferenceabend in Lodz-Süd.

Am Sonnabend, dem 16. Januar, findet ab 8 Uhr abends im Lokale der Ortsgruppe, Lomzynska 14, ein Preis-Preferenceabend statt.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.